Nr. 251. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 25. Oktober.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

hat auch in seiner gestrigen Sitzung nur wenig Interesse. Die agrarische Mehrheit brachte ihr sogenanntes Kompromiß auch für Gerste und Hafer zur Annahme. Aus der weiteren Debatte ist nur die Rede des Abgeordneten Franken bemerkenswerth, der gegenüber der extrem-agrarischen Taktik, die agrarische Maßlosigkeit durch Beschwerden über angebliche Rücksichtslosigkeit der Industrie zu verdecken, die paritätische Haltung der letzteren in der Frage des Schutzes der nationalen Arbeit näher beleuchtete und seine Stimme für die auf der rechten Seite des Reichstags anscheinend in Vergessenheit gerathene Solidarität der wirthschaftlichen Interessen erhob. Von der agrarischen Seite sprachen noch die Abgg. Lucke und Heim. Der letztgenannte baierische Bauernbündler war ehrlich genug, den Abg. Gerstenberger zu berichtigen und anzuerkennen, daß der Widerstand gegen eine höhere Bemessung des Gerstenzolls nicht von Preußen, sondern von Baiern ausgehe, worauf von einem Vertreter des baierischen Finanzministers für unzutreffend erklärt wurde, daß Herr v. Riedel den 3 Mark-Zoll hier durchgesetzt habe. Jedenfalls haben sich die Herren vom baierischen Zentrum überzeugt, daß es mit der „Brüskirung Süddeutschlands" diesmal nichts war. Die hauptsächlichen Abstimmungen einschließlich derjenigen über den Schluß der Debatte waren auf Antrag der äußersten Linken namentliche.

Deutschlands Außenhandel.

Nach dem soeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Septemberheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt von Januar bis September 1902: 1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 31 861 813 gegen 33 308 418 und 32 545 399 für die gleiche Zeit in den beiden Vorjahren, daher weniger 1 446 605 und 1 683 586. Edelmetalleinfuhr: 909 gegen 929 und 916. 20 von 43 Zolltarifnummern brachten eine höhere Einfuhrmenge als im Vorjahre, 23 eine geringere. Wesentlich geringer war die Einfuhr von Holz (— 518 143), Erden, Erzen ꝛc. (356 015), Kohlen (296 432), Getreide (172 561), Eisen und Eisenwaaren (121 599), Abfällen (118 249), Steinen und Steinwaaren (58 495) und von Oel und Fetten (50 722). Eine starke Einfuhrzunahme zeigt sich nur bei Material- ꝛc. Waaren (+ 180 960) und zwar besonders bei Schweinefleisch, Fischen, Südfrüchten, Kaffee, Kakao, Reis, Salz. 2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 25 147 620 gegen 23 571 072 und 24 100 486 für die gleiche Zeit in den beiden Vorjahren, daher mehr 1 576 548 und 1 047 134. Edelmetallausfuhr: 318 gegen 272 und 254. Bei 34 Zolltarifnummern zeigt sich eine verstärkte Ausfuhr. Hierunter ragen hervor: Eisen und Eisenwaaren (+ 772 549), Kohlen (281 098), Materialwaaren (213 679), Erden, Erze (170 025), während die Ausfuhr von Getreide (— 25 833), Instrumenten, Maschinen und Fahrzeugen (— 19 376) erheblicher, bei einigen anderen Nummern weniger nachgelassen hat. Die Zuckerausfuhr war wesentlich höher als in den Vorjahren, namentlich jene nach England, den Niederlanden und Britisch-Nordamerika, während die Zuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Japan und Indien eine starke Einbuße erlitten hat. 3. Die im Wesentlichen nach den Vorjahrswerthen berechneten Einfuhrwerthe für Januar bis September 1902 betragen in 1000 Mark: 4 276 830 gegen 4 209 795 und 4 476 219 für die gleiche Zeit in den beiden Vorjahren, daher gegen 1901 mehr 67 035, gegen 1900 weniger 199 389. Edelmetallausfuhr: 123 250 gegen 172 389 und 158 347. Bei 21 von 43 Zolltarifnummern ergeben sich höhere Einfuhrwerthe und namentlich bei Baumwolle und Baumwollenwaaren, Flachs ꝛc., Häuten und Fellen, Kupfer ꝛc., Materialwaaren, Seide und Seidenwaaren, Thieren und thierischen Erzeugnissen, Vieh, Wolle ꝛc. und Waaren daraus, während wesentlich geringere Einfuhrwerthe zeigen: Abfälle, Eisen und Eisenwaaren, Erden, Erze, Edelmetalle ꝛc., Holz, Instrumente, Maschinen, Fahrzeuge, Oel und Fette. 4. Die im Wesentlichen nach den Vorjahrswerthen berechneten Ausfuhrwerthe betragen für Januar bis September 1902 in 1000 Mark: 3 599 501 gegen 3 290 654 und 3 510 829 für die gleiche Zeit in den beiden Vorjahren, daher mehr 308 847 und 88 672. Edelmetallausfuhr: 78 837 gegen 52 826 und 112 735. Wesentlich höhere Ausfuhrwerthe zeigen sich bei Baumwolle und Baumwollenwaaren, Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, Eisen- und Eisenwaaren (87 Millionen Mark), Erden, Erzen, Edelmetallen, Kupfer ꝛc., literarischen und Kunstgegenständen, Material-, Spezerei-, Konditorwaaren, Papier und Pappwaaren, Seide und Seidenwaaren, Wolle ꝛc. und Waaren daraus, während sich nur bei Getreide und anderen Landbauerzeugnissen mit einem Ausfall von 7,5 Millionen eine bedeutendere und bei Flachs, Kohlen und einigen anderen Gruppen eine geringere Abnahme der Ausfuhrwerthe zeigt. Die ermittelten Ausfuhrwerthe sind zwar die höchsten im Jahrfünft, sie werden jedoch voraussichtlich in Folge des anhaltenden Preisrückgangs bei einer Reihe von Waaren nach Ablauf des Jahres noch eine Ermäßigung erfahren.

Viehzählung in Preußen.

Am 1. Dezember 1902 soll im preußischen Staate eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfanges stattfinden. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern führt in solcher Veranlassung u. A. Folgendes aus: Wie bei früheren Zählungen, so wird es voraussichtlich auch diesmal gelingen, Personen zu gewinnen, die sich dem Zählgeschäfte ohne Anspruch auf eine Vergütigung unterziehen. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich, die Staats- und Gemeindebeamten des betreffenden Bezirks, insbesondere die Lehrer, zur Betheiligung an der Zählung anzuregen. Die örtliche Ausführung der Zählung ist Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke, welche verpflichtet sind, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu tragen. Vergütigungen an Zähler können aus der Staatskasse nicht beansprucht werden. Der Tag der Viehzählung, sowie die Ausführungsbestimmungen hierzu sind durch Bekanntmachung in den Amts- und Kreisblättern, durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen, sowie in den Schulen und auf andere geeignete Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Der unter der Bevölkerung noch immer verbreiteten irrthümlichen Annahme, daß eine solche Aufnahme zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge, ist nachdrücklich entgegenzutreten. Militärische Anstalten und Baulichkeiten bilden stets besondere Zählbezirke. Es empfiehlt sich, die Ausführung des Zählgeschäftes in solchen Bezirken thunlichst den mit der Leitung der Anstalten ꝛc. betrauten Militärbeamten zu übertragen. Für die Schlachthäuser, sowie die Hafenanlagen sind die zuständigen Behörden zu ersuchen, geeignete Beamte für die Ausführung der Zählung zur Verfügung zu stellen. Durch die Anordnung, daß von den Zählern zwei Stück der Zählerkontrollisten und von den Ortsbehörden drei Stück der Ortslisten auszufertigen sind, von denen je eines bei der Orts- bezw. der Orts- und der Kreisbehörde verbleibt, ist diesen Behörden die Möglichkeit gegeben, den Viehstand für ihr Gebiet noch vor Vollendung der Aufbereitung der Zählungsergebnisse durch das Königliche Statistische Büreau festzustellen und für verschiedene wirthschaftliche Fragen zu verwerthen. Alle Anordnungen, welche im Allgemeinen und nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Bezirke geeignet erscheinen, die pünktliche und genaue Ausführung der Zählung sicherzustellen, sind thunlichst bald zu treffen. Insbesondere ist darauf Bedacht zu nehmen, daß Veranstaltungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Viehzählung in einzelnen Orten gefährden könnten, am Zählungstage unterbleiben. Die auf den 1. und 2. Dezember d. Js. fallenden Jahr-, Kram- und Viehmärkte sind alsbald auf andere Tage zu verlegen. Falls der Inhalt der Zählpapiere oder der Ausführungsbestimmungen ꝛc. zu Zweifeln Anlaß giebt, so ist zunächst vom Königlichen Statistischen Büreau Auskunft einzuholen.

Jugendliches Verbrecherthum.

Unter den vielfach so traurigen Zeichen der Zeit sucht das Herz unwillkürlich nach einem festen Anker des Bestehenden, nach Bürgschaften einer besseren und reineren Zukunft. Und wo sollten diese Bürgschaften anders zu finden sein als in der Jugend, den Trägern und Werkmeistern des Künftigen? Aber entmuthigt, hoffnungsleer wendet sich der Blick wieder zurück. Es ist traurig bestellt um das sittliche Wohl der Jugend von heute. Die wachsende Betheiligung der jugendlichen Altersklassen an Verbrechen aller Art gehört zu den bedenklichsten Erscheinungen unserer Zeit, und man sollte die Gefahr, die hierin liegt, nicht, wie es in zahlreichen Tagesblättern der liberalen Richtung geschieht, künstlich zu verschleiern und zu vertuschen suchen. Nein, der Muth der Wahrheit, der das Uebel in seiner ganzen nackten Gestalt und Größe sieht und verkündet, ist die unentbehrliche Vorbedingung der Heilung. Man durchmustere doch nur einmal die Ziffern unserer Verbrechensstatistik. Die Zahl der Verbrecher zwischen 12 und 18 Jahren betrug 1882 in Deutschland noch 30 719, im Jahre 1890 dagegen 40 905 und 1898 gar 47 986. Dabei wächst das jugendliche Verbrecherthum in erheblich schnellerer Weise als die Gesamt-Bevölkerung des Reiches. Unter 1000 Verurtheilten waren 1882 nur 93, dagegen 1890 schon 107 und 1892 110 Jugendliche. Die Zahl aller Verurtheilten nahm um 12 vom Hundert, die der verurtheilten Jugendlichen um 20 vom Hundert und die der Verurtheilten im Alter von 12 bis 15 Jahren gar um 26 vom Hundert zu. Für die 10 544 im Jahre 1888 Verurtheilten im Alter von 12 bis 15 Jahren ergab sich als Grund der Bestrafung: zweimal Todtschlag, 37 mal Raub, 69 mal vorsätzliche Brandstiftung, 138 mal gewaltsame Unzucht, 8000 mal Diebstahl und Unterschlagung, mehr als 600 mal gefährliche oder schwere Körperverletzung, mehr als 700 mal Sachbeschädigung und zweimal vorsätzliche Eisenbahn-Transport-Beschädigung. Welch eine Summe von Rohheit und Verkommenheit und welch ein Ausblick in die Zukunft bei solcher Jugend. Hören wir, wie ein erfahrener Kenner dieser dunkelsten Seite unsers Volkslebens urtheilt. Dr. Baer, Oberarzt am Strafgericht in Plötzensee, schreibt in seinem Buche „Der Verbrecher": „Die Fälle sind garnicht so überaus selten, wo Kinder in zartem Alter oder ganz jugendliche Personen schwere Verbrechen gegen das Eigenthum und besonders gegen die Person (Mord, Raub u. s. w.) begehen mit einer Ueberlegung und Kaltblütigkeit, wie sie der geschulte Gewohnheitsverbrecher nicht schroffer an den Tag legen kann. Diese ungeheuerlichen Fälle gedeihen am meisten nachweislich in den großen Städten, in denen das moderne Kulturleben mit seinen Licht- und Schattenseiten die wundersamsten Blüthen und Früchte treibt. Auf dem Nährboden des großstädtischen Lebens gedeihen die Giftpflanzen am üppigsten und reichlichsten." — Es ist hier nicht unsere Aufgabe, die Heilmittel des furchtbaren Uebels zu erörtern, nur auf Größe und Umfang desselben sollte wieder einmal warnenden Rufes hingewiesen werden. Ein beachtenswerther Wink aber ergiebt sich für die Heilung aus Dr. Baers Ausführungen. Die Großstädte vor allem züchten das jugendliche Verbrecherthum. Es muß daher die Aufgabe einer wirklich staatserhaltenden Politik sein, unablässig auf Mittel zu sinnen, um der unseligen Entvölkerung des platten Landes zu steuern und dem verderblichen Zuge nach der Großstadt Einhalt zu thun. Nicht kleinliche Rücksichten dürfen dieses Streben hemmen; das Heil des Volkes steht höher als Fortschrittsphrasen und Buchstabengerechtigkeit.

Der Streik in Frankreich.

Die allgemeine Lage im Ausstandsgebiet ist zwar unverändert, aber es macht sich in verschiedenen Orten bedenkliche Unruhe bemerkbar. Besonders in Dünkirchen ist es zum vollen Aufruhr gekommen. Die Geschäftshäuser wurden geschlossen, die Streikenden demolirten Häuser, drangen gegen den Justizpalast vor und schleuderten Steine gegen das Militär. Eine Abtheilung des 20. Jägerregiments war damit beschäftigt, einen der Hafenquais von den Ausständigen zu säubern, als letztere einen Frachtwagen mit Fässern im Rücken der Abtheilung umstürzten, so daß diese kurze Zeit in ihrem Vordringen gehemmt war. Die Ausständigen steckten ferner Strohladungen und andere Waaren in Brand und plünderten das Haus der Handelsfirma Winritte. Auch mehrere andere Gebäude wurden geplündert. Etwa 500 an den Ausschreitungen betheiligte Personen begaben sich nach Rosendael, um auch dort Brandstiftungen vorzunehmen; es sind in Folge dessen berittene Truppen dorthin entsandt. Der Platzkommandant von Dünkirchen hat den Belagerungszustand proklamirt. Auch in der Deputirtenkammer brachten Guillain und Plichon die in Dünkirchen stattgehabten Unruhen zur Sprache. Ministerpräsident Combes erklärte, er habe von diesen Unruhen keine Kenntniß, und protestirt gegen die Verbreitung tendenziöser Nachrichten. Von der Rechten wird Vertagung der Weiterberathung auf morgen verlangt. Jaurès wirft der Rechten vor, sie treibe Obstruktion. Ministerpräsident Combes nimmt nochmals das Wort, sagt, man habe von der Regierung Antwort verlangt und theilt dann dem Hause zwei Depeschen mit. In der ersten, um 1 Uhr 40 Min. aufgegebenen Depesche telegraphirt der Unterpräfekt von Dünkirchen Folgendes: „Alle Maßregeln sind getroffen, um Ruhestörungen zu unterdrücken. Im Laufe des Vormittags haben die Ruhestörungen sich erneuert; die Unterpräfektur selbst wurde angegriffen; die vorhandenen Truppenkräfte haben sich als ungenügend erwiesen." In der zweiten Depesche theilt der Unterpräfekt mit: „Der Ausstand ist beendet, die Arbeit wird morgen früh wieder aufgenommen; zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ist es zu einer Verständigung gekommen." (Lang anhaltender Beifall auf allen Bänken.) — Dem Präsidenten sind sieben Tagesordnungen zugestellt worden. Ministerpräsident Combes erklärt, er nehme nur eine Tagesordnung an, welche ein Vertrauensvotum enthalte. Das Haus lehnt nacheinander die übrigen Tagesordnungen ab und nimmt mit 525 gegen 3 Stimmen den ersten Theil einer von Sarrien, Jaurès, Gonzy u. s. w. eingebrachten Tagesordnung an, welcher besagt: „Das Haus nimmt Akt von der Erklärung des Ministerpräsidenten, daß er in beiden Kammern die Berathung von Reformen, welche die Grubenarbeiter betreffen, beschleunigen werde." Darauf nimmt das Haus mit 335 gegen 180 Stimmen auch den zweiten Theil dieser Tagesordnung an, in welchem es heißt: „Die Kammer hat zu der Festigkeit und Weisheit der Regierung das Vertrauen, daß sie gleichzeitig die Freiheit der Arbeit und das Recht zum Ausstande aufrecht erhält." Schließlich wird mit 418 gegen 95 Stimmen der dritte Theil dieser Tagesordnung angenommen, welcher lautet: „Die Kammer fordert die Regierung auf, von ihrem Einfluß dabei Gebrauch zu machen, daß die beiden sich einander gegenüberstehenden Parteien in einen Schiedsspruch willigen, und nimmt den Vorschlag des Abbé Lemire betreffend Schaffung permanenter Räthe an." Die ganze Tagesordnung Sarrien endlich wird mit 375 gegen 164 Stimmen angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Das Syndikat der Hafenarbeiter in Calais hat in einer neuen Versammlung beschlossen, die Arbeit auf allen Schiffen mit Ausnahme der Kohlenfahrzeuge wieder aufzunehmen. Inzwischen wird die Entladung der letzteren durch die „Gelben" fortgesetzt. Ein neuer Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Die Heimkehr des Schah's.

(Nachdruck verboten.)

M. Aus Teheran, 7. Oktober, schreibt uns unser ständiger Mitarbeiter: Die Ankunft des Schahs an der persischen Grenze bei Astara am 1. d. M. ist in allen größeren Städten des Landes durch Feuerwerk und festliche Beleuchtung gefeiert worden. In Rescht, der Haupthandelsstadt am kaspischen Meere, hat diese Feier leider zu einem großen Brande geführt, dem ein nicht unerheblicher Theil der Stadt zum Opfer gefallen ist. Vier Bazare mit einigen hundert Läden und mehrere Karavanserien mit bedeutenden Waarenvorräthen sind ein Raub der Flammen geworden. Man schätzt den Verlust auf 6—8 Millionen Mark. Wie viele Menschenleben dabei zu Grunde gegangen sind, wird wohl nie bekannt werden. Trotzdem Rescht schon öfters von verheerenden Bränden heimgesucht worden ist, so geht man von der gefährlichen Holzkonstruktion und der engen Bauart der Straßen doch nicht ab. Bei dem gänzlichen Mangel an Löschvorrichtungen würde sicher die ganze Stadt abgebrannt sein, wenn nicht absolute Windstille geherrscht hätte. Der Schah wird sich voraussichtlich eine Woche in Rescht aufhalten und dann die Reise nach Teheran per Automobil fortsetzen. Schon jetzt werden in der Hauptstadt großartige Vorbereitungen für den Empfang des Schahs getroffen, Triumphbogen errichtet, die Häuser der Einzugsstraßen frisch angestrichen, die Truppen in nagelneue Uniformen gesteckt u. s. w. Wenn schon während der Abwesenheit des Schahs die stellvertretende Regierung sich auf die Erledigung der dringendsten laufenden Geschäfte beschränkt hat, so ist jetzt kurz vor der Ankunft des Herrschers umsoweniger auf irgend eine Regierungshandlung zu rechnen, welche diesen Namen verdiente. Der hohe Rath der Regierung rechnet es sich als besonderes Verdienst an, daß während der letzten sieben Monate das Land in Ruhe und Frieden erhalten blieb, während die Ursachen dieses erfreulichen Zustandes in der vorzüglichen Ernte und der Voraussicht des Großvezirs zu suchen sind, der etwaige Störenfriede unter den einflußreichsten Persönlichkeiten schon vor der Abreise nach Europa von Teheran an die entferntesten Ecken des Reiches abgeschoben hatte. Nach der Rückkehr des Schahs können wir aber auf politisch umso bewegtere Zeiten rechnen, denn die innere und äußere Politik wird hier mehr als irgendwo anders von der finanziellen Lage beherrscht und diese dürfte sich wohl als ganz besonders schwierig erweisen, da der größte Theil der Frühjahrsanleihe bereits verausgabt sein dürfte, ohne daß die Regierung den an sie gestellten Anforderungen gerecht geworden wäre. Da nach den bisherigen Erfahrungen der russische Einfluß im direkten Verhältniß zur Verschlechterung der Finanzen wächst, so dürften sich die Folgen der improvisirten Kursker Zusammenkunft wohl bald fühlbar machen.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat dem von Berlin nach 18jähriger Amtsthätigkeit scheidenden dänischen Gesandten Geh. Konferenzrath v. Bind das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen. — Der Kaiser hat den Oberlandstallmeister Grafen Lehndorff zum Vortrag über den Rückgang der deutschen Vollblutzucht aufgefordert. — Zur Immatrikulation des Prinzen Eitel-Friedrich an der Universität in Bonn treffen dieser und der Kronprinz am Montag Nachmittag dort ein. — Aus Anlaß der in Potsdam in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin erfolgten Einweihung der neuerrichteten Gebäude der Kaiserin Augusta-Stiftung erhielt General z. D. von Strubberg den Ver-

Rosen und Myrthen.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.
[30] Nachdruck verboten.

19. Kapitel.

Max Mantzel hatte sich nicht am Spiel betheiligt. Finster starrte er vor sich nieder, die Demüthigung durch den Doktor Winkelmann hatte ihn tief gekränkt. Er überlegte, wie er sich an dem Doktor Winkelmann und an Anna rächen konnte. Der Doktor war ein gefährlicher, rücksichtsloser Gegner. Auf ein Duell würde er sich nicht einlassen, auch besaß Max keine große Lust, in einem Duell seine Haut zu Markte zu tragen. Den Doktor ließ er mithin vorläufig aus seiner Berechnung und beschäftigte sich mit Anna allein. An ihr wollte er eine empfindliche Rache nehmen. Die Mittheilung an Grete, daß Anna mit Winkelmann fortgegangen sei, war der erste Racheakt. Max wußte ganz genau, daß morgen schon Anna's guter Ruf in allen Theaterkreisen dahin war; er wußte auch, daß niemand es Anna gönnte, die Freundschaft des einflußreichen Dichters gewonnen zu haben, und daß Anna den Intriguen ihrer Kolleginnen gegenüber einen sehr schweren Stand haben würde. Er selbst wollte dann schon dafür sorgen, daß diese Intriguen nicht einschliefen. Er besaß mehrere Freunde und Freundinnen unter dem Theaterpersonal, die mit Freuden ein solches Intriguenspiel in Scene setzten.

Der Gedanke, gegen Anna eine Hetze ins Werk zu setzen, machte ihm viel Spaß und zerstreute seine ärgerliche Stimmung. Er machte sich auch sogleich ans Werk und säte die giftige Saat der Verleumdung aus, und daß dieselbe auf fruchtbaren Boden fiel, bewiesen die höhnischen Witze der Gesellschaft. Aber lange litt es Max Mantzel doch nicht mehr in dem Hause des Herrn Siegmund Falkenstein, denn der Gedanke an die erfahrene Demüthigung bildete doch eine zu unangenehme Erinnerung, und als er glaubte, Anna genügend verdächtigt zu haben, entfernte er sich aus der Gesellschaft, ohne Abschied zu nehmen.

Langsam wanderte er der Bülowstraße zu und den neuesten Gassenhauer vor sich hinpfeifend, kam er vor seinem Hause an.

Die Hausthür lag in einer tiefen Nische, die von zwei mächtigen Säulen getragen wurde. Bis Mitternacht brannte in dieser Nische eine Laterne. Jetzt, um 1 Uhr Nachts, war die Laterne erloschen und tiefe Finsterniß herrschte in der Nische.

Als Max den Hausschlüssel in das Schloß stecken wollte, fuhr er erschreckt zusammen. Aus dem Winkel hinter der einen Säule löste sich eine dunkle, männliche Gestalt ab und schlenderte langsam die Straße hinab, dabei sich in dem Schatten der Häuser haltend.

Max blickte der großen, kräftigen Gestalt aufmerksam nach. Was wollte der Kerl so spät in der Nacht hier an dem Hause? — Wer war der Mensch?

Plötzlich durchzuckte ihn ein Gedanke. War denn das nicht derselbe Mensch, der früher öfters zu Gerhards gekommen war, als diese noch die Partierwohnung inne hatten?

Ohne Zweifel — er war es! Die große, hünenhafte Gestalt war unverkennbar.

Jetzt verschwand die Gestalt um die nächste Straßenecke. Leicht zitternd schloß Max die Hausthür auf und trat rasch ein.

Der Gedanke an den unheimlichen Menschen hinter der Säule beunruhigte ihn. Selbst als er bereits im Bett lag, konnte er den Gedanken nicht los werden.

Max hatte richtig gesehen. Der Mensch hinter der Säule war in der That der lange Bartels gewesen.

Als er in die Querstraße einbog und somit dem Blick des jungen Mantzel entzogen war, blieb er stehen und ließ einen leisen Pfiff ertönen.

Aus dem Winkel eines Hauses trat der „abgeschnittene Riese" hervor.

„Na — sollen wir ans Werk gehen? flüsterte er. —

„Der Henker hole die Geschichte," brummte Bartels. „Deine Nachrichten waren falsch, Hinrichs. Der junge Laffe, der Mantzel, ist soeben nach Hause gekommen."

„Das ist wunderbar. Noch heute war ich bei Gerhards. Sie sagten mir, daß heute nach dem Theater bei Herrn Falkenstein großes Fest sei, zu dem Anna auch hinginge. Wie ich von einem Diener Falkensteins erfahren, wollte auch Mantzel erscheinen — na, und solche Festlichkeiten gehen doch vor Morgengrauen nicht zu Ende —"

„Mag alles sein, aber der junge Mantzel ist soeben heimgekommen."

„Wollen wir denn das Unternehmen verschieben?"

„Den Teufel wollen wir! Es geht nicht — David erwartet uns im „Sechsertopp", er hat uns Pässe und Fahrscheine besorgt, morgen Abend müssen wir in Hamburg sein, übermorgen früh geht das Schiff."

„Vielleicht schläft das junge Herrchen fest — sie werden wohl ordentlich getrunken haben —"

„Und wenn er nicht schläft — dann geb' ich ihm eins auf den Kopf —"

„Bartels — kein Blut —"

„Halt's Maul — und nun komm. Schließen Deine Schlüssel auch gut?"

„Verlaß Dich drauf."

„Vorwärts dann —"

Vorsichtig sich umschauend schlichen die beiden Verbrecher an den Häusern entlang. Jetzt verschwanden sie in der dunklen Nische des Mantzel'schen Hauses. Leise knarrte die Thür beim Oeffnen, um geräuschlos zuzufallen.

Langsam und vorsichtig tappten die beiden Männer weiter —

Die Schlüssel Hinrichs öffneten alle Thüren! Jetzt standen sie auf dem Korridor, auf dem ein kleines Gasflämmchen brannte und schwaches Dämmerlicht verbreitete.

„Wo ist das Zimmer der Alten?"

„Dort —"

Hinrichs öffnete die Thür zu dem früheren Arbeitszimmer des Herrn Baumeisters und holte eine kleine Blendlaterne hervor, die er anzündete und mit der er vorsichtig im Zimmer umherleuchtete.

„Dort steht der Geldschrank —"

„Kannst Du ihn öffnen?"

„Die Schlüssel liegen vor dem Bett der Alten."

„Wo schläft sie?"

„Hier nebenan —"

„So hole die Schlüssel."

Geräuschlos wie eine Katze schlich sich Hinrichs an die Thür des Nebengemachs, die nur angelehnt war. Eine kleine Weile horchte er; tiefe regelmäßige Athemzüge ertönten in dem durch eine Ampel matt erhellten Schlafzimmer.

Im nächsten Augenblick war Hinrichs in dem Zimmer verschwunden.

Bartels wartete regungslos. Plötzlich horchte er auf. Ging da nicht eine Thüre in der Wohnung?

Nein, es mußte über ihm gewesen sein —

Wieder horchte er, indem er die Blendlaterne schloß, so daß nur ein ganz schmaler Lichtstreif in das dunkle Gemach fiel.

Wahrhaftig, jetzt ging wieder eine Thür, und leise, schlürfende Schritte, wie von jemandem, der auf weichen Pantoffeln geht, ertönten in dem Korridor.

Sollte der junge Mantzel noch nicht zu Bett gegangen sein?

Da erglänzte ein Lichtschimmer auf dem Korridor! Die schlürfenden Schritte kamen näher und näher, Bartels stellte sich hinter die Thür und ergriff die kurze, eiserne Brechstange, die er für alle Fälle mitgebracht hatte.

Aber die Schritte gingen an der Thür des Zimmers vorüber. Jetzt, an der Korridorthür blieben sie stehen — Bartels hörte, wie das Schloß untersucht wurde — es war in Ordnung — Hinrichs Schlüssel waren vortrefflich gearbeitet. Dann hörte Bartels eine Kette klirren.

„Aha, er legt die Sicherheitskette vor," dachte er mit hämischem Lächeln. „Hilft dir alles nichts, mein Junge —"

Jetzt kamen die Schritte zurück. Eine Hand legte sich auf die Thürklinke — die Thür ward langsam geöffnet — zögernd, furchtsam leuchtete der junge Mantzel in das dunkle Zimmer hinein. —

Da — öffnete sich die Thür des Schlafzimmers der Frau Mantzel.

Die gebückte Gestalt Hinrichs erschien und schreckte zurück, als er das helle Licht bemerkte.

„Zu Hülfe —!"

Max Mantzel wollte es rufen, aber die Worte erstickten ihm in der Kehle, die der eiserne Griff der Hand Bartels umspannte.

Verzweifelnd wand sich der junge Mann unter diesem eisernen Griff. Er röchelte, vor den Augen tanzten ihm rothe und blaue Flammen — er ließ den Leuchter mit dem brennenden Licht fallen — der dicke Teppich verschlang das Geräusch des fallenden Leuchters — das Licht erlosch — Mantzel ward in den dunklen Korridor hinausgezerrt — die Sinne schwanden ihm — es sauste ein schwerer Gegenstand auf sein Haupt nieder — er taumelte — ächzend brach er zusammen und blieb besinnungslos liegen.

Der lange Bartels trat in das Zimmer zurück, wo Hinrichs noch immer auf der Lauer stand.

„Hast Du die Schlüssel?"

„Ja."

„Rasch — gieb her!"

(Fortsetzung folgt.)

dienstorden der Preußischen Krone. — Der Kronprinz von Dänemark wird in nächster Woche dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abstatten. — Der König von Schweden unterzeichnete einen Erlaß, durch den der Staatssekretär unseres Reichsmarineamtes Vizeadmiral v. Tirpitz das Großkreuz des Marineordens erhielt. — Graf Sigismund Raczynski, Besitzer des Raczynskischen Familien-Fideikommisses in der Provinz Posen und der Raczynski-Gallerie in der Nationalgallerie, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, ist mit seiner ganzen Familie aus der katholischen Kirche ausgetreten. — Die beiden Lorbeerkränze, welche die Burengenerale bei ihrer Anwesenheit in Berlin an den Denkmälern Kaiser Wilhelms I. und des Fürsten Bismarck niederlegen wollten, werden noch ihrer Bestimmung übergeben werden. Wie der „Post" mitgetheilt wird, soll die Niederlegung der mächtigen, je 2 Meter hohen Lorbeerkränze erfolgen; von einer Herstellung von Schleifen und Widmungen ist jedoch mit Rücksicht auf die Sachlage abgesehen worden. — Das Kriegsministerium hat verfügt, daß während des Winterhalbjahres Arbeiterentlassungen in den Militärwerkstätten nicht vorgenommen werden sollen. — Bei den gestrigen Rennen in Karlshorst kam es zu lebhaften Scenen. Die Preisrichter beanstandeten in einem Falle die Zubilligung des ausgesetzten Ehrenpreises. — In Anwesenheit des Staatssekretärs Kraetke, des Geheimen Oberpostraths Kobelt und mehrerer Mitglieder auswärtiger Oberpostdirektionen wurde gestern in Frankfurt a. M. eine Postkonferenz abgehalten, die sich insbesondere mit der Frage der Postsonderzüge während der Weihnachtszeit beschäftigte. — Das in Weimar, Eisenach und Jena garnisonirende 94. Infanterie-Regiment „Großherzog von Sachsen" (5. thüring.) feiert vom 28. bis 30. Oktober das Jubiläum seines 200jährigen Bestehens. — Zur Bekämpfung des Kontraktbruchs der landwirthschaftlichen Arbeiter hat die Landwirthsschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet, worin dieses gebeten wird, dafür einzutreten, daß für Preußen eine Strafbestimmung gegen Kontraktbrüchigkeit ähnlich dem für Anhalt geltenden Gesetz erlassen werde.

Deutschland.

Berlin, 24. Oktober. Der „Vorw." hatte zu melden gewußt, daß anläßlich des Besuches der Burengenerale in Berlin ein Armeebefehl ergangen sei, der „den Vertretern der Regierung und des Militärs" verboten habe, sich an dem Empfang der Buren und den Versammlungen zu betheiligen. Wir hatten die Richtigkeit dieser Mittheilung angezweifelt. Jetzt verbreitet die „N. Pol. Korr." folgende „Information": Gegenüber der in einem Theile der Presse verbreiteten Nachricht von einem Armeebefehl des Kaisers, der den Offizieren die Betheiligung am Burenempfang verboten haben soll, können wir feststellen, daß ein solcher Befehl nicht existirt. Auch das Gerücht, das Gouvernement von Berlin haben einen derartigen Befehl erlassen, trifft nicht zu. Nach der ganzen Sachlage war eine irgendwie nennenswerthe Betheiligung des Offizierkorps an dem Empfange der Burengenerale eo ipso ausgeschlossen; denn die Offiziere stehen hinter ihrem Kaiser und vermeiden alles, was nach politischer Kundgebung aussieht.

— Aus Dar-es-Salaam liegen Berichte über das Eintreffen von Buren vor, die eine Ansiedlung in Deutsch-Ostafrika planen. Es handelt sich einstweilen nur um eine geringe Zahl von Vorläufern, die sich über Mombassa auf der Ugandabahn bis in die Nähe des Kilimandscharo begaben. Von dort beabsichtigten sie eine Expedition über Moschi nach dem Meruberge zu unternehmen, um die dortige Gegend kennen zu lernen und sie auf die Brauchbarkeit für Landwirthschaft und Viehzucht zu prüfen. Nach ihrer Rückkehr gedenken die Buren, die meist „Natalrebellen" sind und deshalb alle Rechte in ihrer früheren Heimath verloren haben, ihre Familien aus Südafrika abzuholen und sich an den von ihnen ausgesuchten Plätzen unserer Kolonie anzusiedeln.

— Der Abg. Dr. Heim hat bekanntlich im Reichstage erklärt, es sei schriftlich auf ihn eingewirkt worden, daß doch diese elende Flottenpolitik zum Scheitern käme. Es ist nun dazu geäußert worden, daß es doch sehr interessant gewesen wäre, wenn Herr Heim angegeben hätte, welche Personen bei ihm gegen die elende Flottenpolitik zu intriguiren versucht hätten. Darauf bemerkt heute die „Germania": „Der Abg. Dr. Heim wird mit der Namensnennung gewiß nicht zurückhalten, wenn seine Mittheilung ernstlich bestritten werden sollte, besonders von Seiten des Bundes der Landwirthe; letzteres ist nicht geschehen, so daß der Abg. Dr. Heim bislang noch keinen Anlaß zur Namensnennung gehabt hat."

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Anträgen der Ausschüsse betreffend die Bewilligung eines Veredelungsverkehrs zur Herstellung von Backwerk für die Pferdefütterung, betreffend die Feststellung des Gesamtkontingents an Zucker für das Betriebsjahr 1903—1904, sowie dem Ausschußantrage betreffend den Zollverwaltungskostenetat für das Großherzogthum Luxemburg zugestimmt.

— Dem neuen Verband der deutschen Konsumvereine werden sich, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, voraussichtlich die bestehenden Konsumvereins-Verbände in Süddeutschland, Nordwestdeutschland, Königreich Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Provinz Sachsen anschließen, während für Rheinland-Westfalen ein neuer Verband gebildet wird. Dem sogenannten „Allgemeinen (Schulze-Delitzsch'schen) Verband" werden nur die Lausitz und Schlesien treu bleiben, außerdem zerstreute Vereine in den übrigen Distrikten, die aber nicht im Stande sein dürften, eine Unterverbands-Organisation auszufüllen. Ausdrücklich betont wird, daß weder die Leitung noch die Zusammensetzung des Verbandes eine sozialdemokratische sein wird, vielmehr werden von vornherein in dem Verband auch die sogenannten bürgerlichen Konsumvereine stark vertreten sein. In seiner Organisation und Leitung wird der neue Verband sich wesentlich von dem „Allgemeinen Verband" unterscheiden, insofern, als keine zentralistische Organisation, wie sie in dem Allgemeinen Verband" sich auf die Person des „Anwalts" zuspitzt, beabsichtigt ist. Die Leitung liegt in den Händen des Ausschusses, diesen bilden die Direktoren der 7 oder 8 zugehörigen Unterverbände und ein Vertreter der „Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine" in Hamburg, sodaß also die letztere, die die sogenannte „Hamburger" oder moderne Richtung im Konsumsvereinswesen vertritt, nicht die Leitung des Verbandes hat, sondern als ein Faktor unter mehreren dazu mitwirkt. Auf Vorschlag des Ausschusses soll alsdann der Genossenschaftstag den Vorstand wählen, der die Geschäfte handhabt, dieser Vorstand stellt einen Sekretär an für Rechtsauskunft, Statistik u. s. w. Es ist nicht zu bezweifeln, daß mit dieser Organisation das Konsumsvereinswesen einen sehr nachhaltigen Aufschwung nehmen wird, zumal dann für eine planmäßige Propaganda Arbeitskräfte und Mittel vorhanden sein werden, die ihr bisher nicht dienlich gemacht werden konnten.

Ausland.

In Wien hat ein militärischer Kronrath angesichts des anwachsenden Widerstandes gegen die Erhöhung der Heerespräsenzstärke durch Heranziehung der Ersatzreserve wenigstens für das nächste Jahr ein Kompromiß geschlossen des Inhalts, daß statt den geforderten 20 000 nur 9000 Mann einberufen werden. Die diesjährigen Delegationen hatten nämlich eine Erhöhung des Mannschaftsstandes für die neuen Haubitzen-Batterien von 5100 und für die Marine von 750, insgesamt also 5850 bewilligt. Die Parlamente sollten nun nach dem Wunsche der Kriegsverwaltung 20 000 Mann bewilligen. Nach dem im Kronrathe nunmehr geschlossenen Kompromisse sollen außer der von den Delegationen bewilligten Erhöhung nur noch 3000 Mann zur Deckung verschiedener Abgänge bewilligt werden. Allerdings will die Kriegsverwaltung für später ihre Forderung nicht fallen lassen.

Wie aus Pest gemeldet wird, dementirt Graf Lonyay in einem aus Meran an den „Pester Lloyd" gerichteten Telegramme aufs entschiedenste die Nachricht der Londoner „Truth", daß seine Gemahlin wegen der Erbschaft ihrer Mutter gegen König Leopold von Belgien einen Prozeß angestrengt hat.

In Pest wurde im Abgeordnetenhause eine Gesetzvorlage eingebracht, nach der zur Ergänzung des Friedensbestandes der Armee die Ersatzreservisten einberufen werden sollen. Da diese nur acht Wochen dienstpflichtig sind und nun theilweise zwei oder drei Jahre dienen sollen, so macht sich gegen die Vorlage große Erregung bemerkbar.

In Saint Andrews (Schottland) erhielt Andrews Carnegie den Ehrengrad der Saint Andrews-Universität. Bei dieser Feierlichkeit hielt Carnegie eine Rede, in der er die Aufforderung an den deutschen Kaiser richtete, er möge seinen Einfluß dahin verwenden, daß die „Vereinigten Staaten von Europa" in Form einer politischen und industriellen Union geschaffen würden; so allein könne Europa die fremden Märkte erobern und das Eindringen Amerikas zurückweisen. Der Kaiser könnte eines Tages eine große Rolle spielen als der Erlöser Europas von dem Alp, der es bedrücke, nämlich der beängstigenden und lähmenden Furcht vor dem Kriege. Er, Redner, sei außer Stande, zu helfen; aber er glaube, eine so überlegen große Persönlichkeit wie Kaiser Wilhelm könne die wenigen Männer, die heute Europa beherrschen, dahin beeinflussen, daß sie einen neuen Schritt zur Sicherung des Friedens unternehmen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte Carnegie, daß Englands Eisenvorrath in 20—25 Jahren so gut wie erschöpft sein, daß aber auch der der Vereinigten Staaten nur auf 50—70 Jahre ausreichen werde. Amerika habe England von der Stelle der ersten Nation an Reichthum, Gewerbfleiß und Handel verdrängt; aber man dürfe sich freuen, daß die Führerschaft in der Familie bleibe; es sei Englands ältester Sohn und rechtmäßiger Erbe, der jetzt die Krone trage. Deutschland habe sich auch vorwärts gearbeitet und verspreche, England um den zweiten Platz hart zu bedrängen. Carnegie sprach die Ansicht aus, daß Unternehmer und Angestellte in England noch immer das Leben zu leicht nehmen, forderte die Engländer auf, weniger zu trinken und zu rauchen und manche ihrer rohen Spiele aufzugeben, von denen Europa und Amerika vergleichsweise frei seien. Er glaube, daß schmerzliche und heilsame Lehren nöthig seien, ehe die Engländer ihre schließliche Erhebung zu Glück und zur Freiheit von erniedrigenden Neigungen erreichen.

Die Pforte hat versprochen, die an den Zwischenfällen im Rothen Meere betheiligten Piraten an Italien auszuliefern und eine Entschädigung von 19 000 Maria Theresia-Thalern zu zahlen.

Aus Shanghai wird der „Times" gemeldet: Die vom britischen Generalkonsulat in Haukau gestellten Bedingungen hinsichtlich der Genugthuung für die Ermordung der britischen Missionare in Chenchaufu umfassen die Hinrichtung des militärischen Beamten, der für den Tod des Missionars Lowis direkt verantwortlich zu machen ist, und eine angemessene Bestrafung der übrigen betheiligten chinesischen Beamten.

Kunst und Literatur.

„Kerlchen wird vernünftig", betitelt sich der dritte, soeben zur Ausgabe gelangte Band (Preis 1 Mark) der in dem bekannten Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, erscheinenden und mit so lautem Beifall von Presse und Publikum begrüßten neuen humoristischen Bibliothek Provinzmädel. Und in der That, der interessante, gemüth- und humorvolle Inhalt entspricht dem in dem Titel uns Versprochenen. Wie unser Kerlchen am Tage der Konfirmation eintritt in die Reihe der Erwachsenen, wie aus dem allzeit munteren und zu Schelmenstreichen aufgelegten Göhren ein großes Mädel geworden ist, das sich **sein** goldenes Herz aus den Tagen der Kindheit in die des nun beginnenden Backfischalters hinüberrettet, das wird hier mit einer Meisterschaft und einer Wärme des Ausdrucks erzählt, daß sich der Leser nicht so leicht von dieser holdseligen Gestalt losreißen kann. Erst muß das Büchlein zu Ende sein, ehe man es weglegt und man ist aufs höchste gespannt, recht bald Weiteres von Kerlchen zu hören und man bedauert, daß die genußreichen Stunden der Lektüre so rasch verflogen sind. In der schönen Zeit der Tanzstunde lernen wir Kerlchen mit seinem goldenen Herzen kennen und des Weiteren, wie es auf dem Gute seines Onkels in Pension kommt und wie es dort zum rettenden und helfenden Engel aller Welt wird. Und schon zieht der Liebe erster, leiser Traum durch die Seele der zum Hausmütterchen in des Wortes edelster Bedeutung geborenen; da greift das Schicksal zum ersten Male mit rauher Hand hinein in des Mädchens bislang so sonniges Leben. Der von ihr vergötterte Vater stirbt und nun heißt es: „Kerlchen, packe selber an, Kerlchen werde vernünftig," denn das Leben das harte fordert nun auch von dir seinen Tribut. So muß Kerlchen in die Fremde ziehen und sich sein Brod verdienen und wir sind überzeugt, daß auch in der Fremde goldenes Sonnenlicht von seinem herzigen Wesen ausgehen wird, daß sich Kerlchen auch dort im Sturme aller Herzen erobert, wie es nun als Kind und Backfisch die Herzen der Leser schon im Sturme genommen hat.

„Die Oberen Zehntausend", Wochenschrift für alle Gebildeten. Leipzig, Georgring 19, hat in Nr. 29 folgenden Inhalt: Marthas Kinder. Roman von Bertha von Suttner. (Verfasserin des Romans „Die Waffen nieder!") 18. Fortsetzung. Satura. Von Eugen Reichel. Die Kunst des Hauses. Von Karl Scheffler, Berlin. Die Suggestion als Heilwirkung. Von Dr. K. Moser, Berlin. Das Schloß im Moor. Roman von Arthur Achleitner. 8. Fortsetzung. Spiel und Liebe. Von J. H. Rosny. Autorisirte Uebersetzung von Wilhelm Thal. Wanderung durch ein Irrenhaus. Studie von Hella Knopf-Marohn, Leipzig. Aus der Reichshauptstadt. Von Eugen Reichel. Hof und Gesellschaft. Von v. Kotze. Familien-Nachrichten. Sport. Von Graf von Norman.

Provinzielle Umschau.

Der Rektor der Universität Greifswald, Prof. Dr. Stoerk, hat sich gestern zu den Einweihungsfeierlichkeiten der Universität Münster begeben, die von Beginn dieses Semesters an durch Hinzufügung mehrerer Fakultäten in die Reihe der übrigen preußischen Universitäten getreten ist. — Auf dem Rittergute Stolpe bei Usedom fiel der 19jährige Arbeiter Kiesel beim Verladen von Zuckerrüben so unglücklich unter die Räder eines umgekippten Lowry, daß der Tod sofort eintrat. — Der Dirigent des königl. Lehrer-Seminars zu Anklam, Oberlehrer Triloff, ist nebenamtlich zum königlichen Kreisschulinspektor über die städtischen Volksschulen und über die Privatschulen in der Stadt Anklam vom 1. November d. J. ab ernannt worden. — Sehr eifrige Mitglieder scheint der Hausbesitzerverein zu Pyritz zu haben, denn bei einer vorgestern nach längerer Pause einberufenen Monatsversammlung hatten sich nur einige Mitglieder des Vorstandes eingefunden, so daß die Versammlung nicht stattfinden konnte. — In Treptow a. T. feierten die Schuhmachermeister Schultz'schen und Rentier Schmock'schen Eheleute ihre goldene Hochzeit. — Konkursverfahren ist eröffnet über das Vermögen des Sattlermeisters August Vogeler zu Rummelsburg und über das Vermögen des Wagenfabrikanten Karl Papezik in Swinemünde. — Der Stabshoboist im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Fr. Leopold zu Kolberg, ist zum königl. Musikdirigenten ernannt worden.

Gerichts-Zeitung.

— (Bestrafung fremder Kinder.) Ein fremdes Kind zu züchtigen, sind nach dem Urtheile des Oberlandesgerichts Erwachsene befugt, wenn es diesen Schaden zufügt oder sich Ungezogenheiten herausnimmt. Ein zehnjähriger Knabe hatte einen Obstdiebstahl begangen; der Gartenbesitzer hatte ihn durch eine Maulschelle dafür gezüchtigt. Auf die vom Vater des Knaben erstattete Anzeige wurde der Gartenbesitzer in erster Instanz freigesprochen, in der zweiten Instanz dagegen wegen körperlicher Mißhandlung verurtheilt, da er weder in berechtigter Nothwehr gehandelt, noch ihm ein Züchtigungsrecht zugestanden habe. Das Oberlandesgericht entschied für Freispruch, und zwar mit folgender Begründung: „Die Erfahrung des täglichen Lebens lehre, daß körperliche Züchtigung als Erziehungsmittel nicht zu umgehen sei und am sichersten dann wirke, wenn die fühlbare Strafe der Verfehlung auf dem Fuße folge. Deswegen räume das Gesetz nicht blos den Eltern, sondern auch Lehrern und Erziehern in gewissen Grenzen ein Züchtigungsrecht ein. Weiter zeige die Erfahrung, daß verständige Eltern mit der Züchtigung ihrer Kinder für Ungezogenheiten einverstanden zu sein pflegen, wenn sie nicht selbst zur Stelle sein können. Ein Dritter handle also nur nach dem Willen solcher Eltern, wenn er durch die Ungezogenheit des fremden Kindes selbst unmittelbar berührt sei. An sich stehe die Befugniß, zu züchtigen, allerdings den Eltern zu; die Ausübung dieser Befugniß könne aber, wie im vorliegenden Falle, auch anderen nicht als Strafthat angerechnet werden."

Dresden, 23. Oktober. Das hiesige Landgericht verurtheilte den internationalen Hochstapler und früheren preußischen Offizier Winter aus Berlin wegen fortgesetzter Hochstapelei und Betrugs zu 5 Jahren Gefängniß und Aberkennung der Ehrenrechte.

Halle, 23. Oktober. Zu 6½ und 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte das hiesige Kriegsgericht den Kürassier Leopold und den Gefreiten Sommer, beide aus Halberstadt, die im Manöver dem sie vom Tanzboden ins Bett verweisenden Vizewachtmeister Trautmann den Gehorsam verweigert hatten; beide Verurtheilte hatten sich vorher gut geführt. Sie gaben zu ihrer Vertheidigung an, daß sie dem Trautmann den Gehorsam verweigert hätten, weil dieser seine Untergebenen benachtheiligt hätte, indem er ihnen das Geld nicht ausgezahlt habe, das er auf Quartierbillette zurückerhalten hatte. Wegen dieser Beschuldigung schwebt gegenwärtig ein Verfahren gegen Trautmann.

Sofia, 23. Oktober. In dem Prozeß gegen Halju, den Mörder Stambulows, ist gestern das Urtheil gesprochen worden. Die Vertheidigung hatte vergeblich versucht, das Alibi des Mordbuben nachzuweisen. Sie legte ein vom damaligen Vizepräsidenten des macedonischen Komitees, Tufektschjew, unterzeichnetes Zeugniß vor, wonach Halju 1895 als Freischärler in Macedonien gekämpft haben soll. Tufektschjew selber ist der Anstiftung des Mordes gegen Stambulow dringend verdächtig. Halju, dessen Alibibeweis vollständig mißlang, bekannte seine Schuld. Die Jury sprach ihn schuldig und verurtheilte ihn zum Tode.

In der Eisregion.

Aus Christiania schreibt man dem „Hann. Kourier": „Schon von den Mitgliedern der Nansenschen Expedition wurde der lange Aufenthalt in der Eisregion drückend empfunden, und Pettersson, der eine Maschinist der „Fram", bestätigte dem Schreiber dieses bei dem Eintreffen der Expedition in Norwegen, daß eine nochmalige Ueberwinterung möglicherweise ungünstig auf den Gemüthszustand der Theilnehmer gewirkt hätte. Auch von einigen Begleitern Sverdrup's wird über die lange Dauer der zweiten „Fram"-Reise geklagt. Nicht die Kälte, sondern die lange Finsterniß der Polarnacht bildet das größte Hinderniß, da sie Blutarmuth und ein Gefühl von Abstumpfung bewirkt. Selbst das Kartenspiel vermochte auf die Dauer keinen Reiz auszuüben, am besten waren noch Diejenigen daran, die dem edlen Schachspiel obliegen konnten. Das Bier ging schon nach einem Jahre zur Neige, glücklicherweise hatte sich Sverdrup, gewitzigt durch die Erfahrungen der Nansen'schen Expedition, die alle Spirituosen verbannte, mit einer Quantität Cognac versehen, so daß es hin und wieder einen Grog gab. Und groß war der Jubel, als man eines Tages im Proviantraume eine Kiste mit Aquavit entdeckte. Ein Gönner hatte den Branntwein an Bord geschmuggelt. Im Allgemeinen gebietet indessen die Kälte Vorsicht im Genusse von Alkohol. Das Thermometer sank bis auf 51 Grad Celsius unter Null, während die größte Wärme nur + 13 Grad Celsius betrug. Von großer Bedeutung für eine Nordpol-Expedition ist die Versorgung mit frischem Fleisch. Die von Sverdrup besuchten Gebiete hatten glücklicherweise einen reichen Wildbestand, so daß die Expedition nie ausschließlich auf Konserven angewiesen war. Es gab Gerichte, die man selbst auf den reichhaltigsten Speisekarten der Restaurants nicht verzeichnet findet — Moschusochsenbraten, Eisbärenbraten, Robbenbeefsteck und ähnliche Raritäten. Wo dagegen dieses Hülfsmittel fehlt, kann es einer Expedition, wenn auch der mitgenommene Proviant nicht reicht, schlimm ergehen, wofür die Geschichte der Nordpolforschung viele Beispiele liefert. In den Südpolargebieten giebt es außer dem berühmten Kerguelenkohl nicht viel Genießbares, trotzdem es dort von Thieren wimmelt. Aber den nach

Ihren duftenden Pinguinen können selbst Leute, die keine Kostverächter sind, keinen Geschmack abgewinnen. Darum gestaltet sich auch die Südpolarforschung, abgesehen von dem großen Abstand der eigentlichen Südpolarregion von bewohnten Gegenden, besonders schwierig."

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 20. Oktober. Vorsitzender: Herr Dr. Dohrn.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Oberpräsidenten Graf Behr-Negendank, welcher 15 Jahre lang Ehren-Vorsitzender unseres Vereins gewesen ist, einen warm empfundenen Nachruf. Redner wies darauf hin, wie der Verstorbene jederzeit ein reges Interesse für die Bestrebungen unseres Vereins bekundet habe und erinnerte daran, wie er namentlich gelegentlich der Jubiläums-Ausstellung 1887 uns eifrig mit Rath und That zur Seite gestanden habe. Auch auf die gärtnerische Entwickelung unserer Stadt habe der Verstorbene seinen Einfluß ausgeübt und ihm sei es mit zu verdanken, wenn Stettin sich jetzt in Bezug auf seine gärtnerische Ausschmückung anderen großen Städten ebenbürtig an die Seite stellen kann. Um dem Verstorbenen unsere besondere Dankbarkeit zu bezeigen, schlägt der Vorsitzende vor, den Sohn des Grafen Behr-Negendank zu bitten, uns gestatten zu wollen, daß wir im nächsten Frühjahr am Grabe des Verstorbenen eine Edeltanne pflanzen dürfen. Die Versammlung stimmte ohne Debatte diesem Vorschlage zu und ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Im Anschluß an die Verlesung des Protokolls wurde bekannt gemacht, daß der diesjährige Winterkursus im gärtnerischen Planzeichnen am Donnerstag, 23. Oktober, Abends 6 Uhr, im Zeichensaale der Barnimschule beginnen werde. Die Herren Prinzipale werden nochmals aufgefordert, ihre Angestellten zum pünktlichen Besuche der Unterrichtsstunden anzuhalten. Auf Vorschlag des Vorstandes wird beschlossen, den „Praktischen Ungeziefer-Kalender" von Frhr. v. Schilling für die Vereinsbibliothek anzuschaffen; derselben wird auch eine vom Verein deutscher Gartenkünstler herausgegebene Broschüre, enthaltend eine Gebührenordnung für die Arbeiten des Gartenkünstlers überwiesen. — In Folge einer Anfrage des Herrn Polizei-Präsidenten wurden für die Revisionen der Baumbestände auf das Vorhandensein der Blutlaus wieder die im vorigen Jahre ernannten Sachverständigen in Vorschlag gebracht und zwar: für das 1. und 2. Revier Herr Stadtgärtner Kasten, für das 3. Revier Herr R. Schneider, für das 4. Revier Herr G. Wittkopp, für das 5. Revier die Herren H. Schlieter und C. Zaumseil, für das 6. Revier die Herren G. Dräger und Th. Hädecke, für das 7. Revier Herr A. Schumacher, für das 8. Revier Herr O. Kieckhöfer, für Scheune und Umgegend Herr W. Eichholz, für Grabow Herr E. Hempel, für Züllchow Herr D. Schmidt, für Frauendorf Herr O. Ruhnke, für Zabelsdorf Herr H. Welke, für Nemitz Herr C. Peter, für Krekow Herr A. Ziegler und für Rabekow Herr J. Hafner. Da auch für die neuen Anpflanzungen in Braunsfelde eine sachgemäße Beobachtung wünschenswerth ist, so erklärt sich Herr Dähn bereit, für diesen Bezirk das Sachverständigen-Amt zu übernehmen. Herr Welke bemerkt hierzu, daß eine wirksame Bekämpfung der Blutlaus unmöglich ist, wenn nicht auch im Kreise Randow mit derselben Gründlichkeit vorgegangen wird, wie dies seit einigen Jahren seitens der hiesigen Polizei-Direktion geschieht. Ein ganz gefährlicher Seuchenheerd sei beispielsweise die Messenthiner Steinstraße, da an den dort befindlichen Bäumen schon seit Jahr und Tag nichts mehr gethan werde. Die Folge davon ist, daß die ganze Umgegend hochgradig verseucht sei und alle Gegenmittel fehl schlagen, weil fortwährend von den Brutstellen aus Neuübertragungen stattfinden. Es sei daher nöthig, die zuständige Behörde darauf aufmerksam zu machen. — Hierauf erstattete Herr Stadtobergärtner Schulze einen Bericht über die vom 2. bis 5. Oktober hier veranstaltete Obstausstellung der Pommerschen Landwirthschaftskammer. Redner führte aus, die Ausstellung habe nach dem Programm den Zweck verfolgt, die Obstproduktion aller deutschen Landestheile in ihren Leistungen neben einander vorzuführen. Es werde nun vielfach betont, daß es unmöglich sei, den Osten mit dem Westen auf obstbaulichem Gebiet in Konkurrenz treten zu lassen; der Osten müsse stets dabei unterliegen. Aber dennoch habe eine solche Nebeneinanderstellung für Fachmann und Publikum große Bedeutung. Ersterer finde ausgiebige Gelegenheit zu Studien für die Ansprüche der verschiedensten Obstsorten, letzteres erführe, wo es die für seine besonderen Zwecke geeigneten Obstsorten zu suchen habe. Es sei auch die Behauptung aufgestellt, daß die in der Hauptstadt der Provinz veranstaltete Ausstellung dem pommerschen Obstbau keinen Nutzen bringen werde, weil das in Folge des ungünstigen Sommers in diesem Jahre noch besonders kleine und unansehnliche pommersche Obst gegen das aus obstbaulich günstigeren Landestheilen zu sehr absteche und das erstere nicht mehr konkurrenzfähig erscheinen lasse. Demgegenüber müsse festgestellt werden, daß die Aufmerksamkeit durch die Ausstellung auf besondere Lokal- oder Spezialsorten hingelenkt werde. So sei z. B. der Gravensteiner, einer unserer edelsten Aepfel, in den Einsendungen aus Hessen nicht ein einziges Mal vertreten gewesen, während ihn die Provinz Pommern in der Sammelausstellung allein 58 Mal gebracht hatte. Wer daher den Gravensteiner bevorzuge, müsse sich an die Küstengebiete wenden. Auch die vielfach vertreten gewesenen Lokalsorten: Drüvchen, Langsüßer und Krummstiel seien nur in Pommern zu haben. Den heimischen Obstbau zu fördern, werde allerdings lediglich Aufgabe der Provinzial- und Lokal-Ausstellungen sein und bleiben müssen. Die Frage, ob es gelungen sei, thatsächlich eine allgemeine deutsche Ausstellung zusammenzubringen, müsse verneint werden, denn die obstbaulich wichtigsten Landstriche wie: Süddeutschland, speziell Würtemberg, Thüringen und Sachsen, die Rheinprovinz, Schleswig-Holstein und schließlich auch Posen und Schlesien seien nicht vertreten gewesen. Dennoch habe die Ausstellung einen ziemlich klaren Ueberblick über die Leistungen Deutschlands gegeben. Als größere Verbände seien vertreten gewesen: Großherzogthum Hessen, Regierungsbezirk Kassel, Kreiswegeverband Gronau (Hannover), Provinz Brandenburg, Pommern und Westpreußen. Diese Gebiete liegen auf einer Diagonale, welche Deutschland von Südwest nach Nordost durchschneidet. Interessant sei nun gewesen, zu beobachten, wie auch in dieser Reihenfolge sich die Qualität des Obstes merklich abstufte. Das Großherzogthum Hessen stand an der Spitze mit seinen ganz vorzüglichen Früchten hinsichtlich der Größe und Färbung, das Kasseler und Hanoversche Obst war schon etwas geringer, ebenso das Brandenburger, während Pommern und Westpreußen hiergegen sichtlich abfielen. Redner erläuterte alsdann die einzelnen Aufgaben des Ausstellungs-Programmes und bezeichnete es als eine Verbesserung gegen sonstige Veranstaltungen, daß man von den Obstzüchtern keine Sortimente mehr verlangt habe, sondern diese Aufgabe den Baumschul- und Lehr-Anstalten gestellt habe, weil man danach strebe, daß von den einzelnen Obstzüchtern möglichst wenig Sorten in größeren Mengen angebaut werden, da sich diese besser verkaufen lassen. Nachdem der Redner dann noch auf Einzelleistungen eingegangen war, entspann sich eine sehr lebhafte, anregende Debatte, leider steht uns nicht der Raum zur Verfügung, auf dieselbe näher einzugehen. — Im Fragekasten befanden sich einige Fragen, deren Beantwortung der vorgerückten Zeit wegen bis zur nächsten Sitzung vertagt wurde. Ausgestellt hatten: Herr Obergärtner Uplegger (Scalla'sche Gärtnerei) ein Sortiment hervorragend schöner abgeschnittener Blumen von Zonal-Pelargonien in 14 Sorten. Herr Ziegler zwei sehr gut ausgebildete gelbe Schmalz-Wrucken von je 3 Kilo Gewicht, und Herr Dähn ein sehr schönes Sortiment großblumiger Stiefmütterchen und einige auf Sandboden gewachsene, sehr gut ausgebildete Runkeln Kirsche's Ideal. Sämtlichen Ausstellern wurde der Dank der Versammlung zuerkannt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Oktober. Welchen Umfang die Korrespondenz mit Postkarten genommen hat, beweisen die darüber gemachten statistischen Feststellungen. Danach hat die Reichspost im Jahre 1901 mehr als 1009 Millionen Postkarten befördert. Diese Zahl übersteigt diejenige des Vorjahres um fast 50 Millionen. Geradezu ungeheuer ist der Verbrauch an Zweipfennigkarten. Einschließlich der Antwortkarten sind davon fast 100 Millionen Stück verlangt worden gegen 70 Millionen im Vorjahr. Die Fünfpfennigkarte ist dagegen sogar etwas zurückgetreten: an Stelle von rund 300 Millionen wurden deren nur noch 293,25 Millionen abgesetzt. Im Weltpostverkehr scheint die Postkarte ihren Höhepunkt bereits überschritten zu haben. Die Zahl der verkauften Karten zu 10 Pfg. ist von fast 6 Millionen auf 5,5 Millionen zurückgegangen. Ebenso ist die Zahl der im Durchgang von fremden Ländern nach solchen beförderten Postkarten von 37,6 auf 36,6 Millionen gefallen. Auch die große Zunahme des Verbrauches von Fünfpfennigmarken ist jedenfalls zum Theil auf die Zunahme der Bild- und vorgedruckten Postkarten zurückzuführen. Er stieg von 766 auf 843 Millionen. Bei allen Gattungen von Briefsendungen hat sich das Verhältniß der endgültig unbestellbar gebliebenen Sendungen wesentlich gebessert. Auf eine Million Briefe kamen 1900 nur 227 unbestellbare Briefe, im Jahre 1901 nur noch 200. Bei den Drucksachen ist die Zahl von 163 auf 148 gefallen. Bei den Postkarten zeigt sie dagegen in Folge der mit Bleistift geschriebenen Adressen die Zunahme von 913 auf 990 auf die Million Sendungen. Diese Steigerung ist so groß, daß sie sogar das Gesamtverhältniß der unbestellbaren Sendungen um 5 verschlechtert hat. Es beträgt jetzt 401 auf 1 Million. Die Zahl der unbestellbaren Werthbriefe und der Packete kommt bei deren geringer Zahl überhaupt nicht in Betracht.

— Herr Organist U. Hildebrandt veranstaltet am Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 7½ Uhr, in der Schloßkirche ein geistliches Konzert, welches das weiteste Interesse verdient, da es ein historisches Programm unter ausschl. Berücksichtigung der Vor-Bach'schen Zeit bringt. Neben dem Schloßkirchenchor unter Herrn C. Prost's Leitung wirkt die Konzertsängerin Frl. Marie Walter aus Berlin mit, dieselbe wird altdeutsche Lieder und eine Arie (Psalm 34) von H. Schütz zum Vortrag bringen. Der Ertrag des Konzerts ist für den Erweiterungsbau der Schloßkirchenorgel bestimmt.

— Im Stadttheater steht für Ende nächster Woche wieder ein interessantes Gastspiel in der Oper bevor. Herr Direktor Gluth hat die Primadonna der Opera comique in Paris, Mme. de Nuorina, welche jetzt am Berliner Opernhaus mit glänzendem Erfolge gastirt, zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen. — Am Sonntag Abend wird, wie schon mitgetheilt, Bizet's Oper „Carmen" aufgeführt, worin sich Frl. Amanda Vierheller, die von der Direktion als jugendliche dramatische Sängerin für die Saison verpflichtet ist, als „Micaela" vorstellen wird. Ferner sind die Damen Wille, Brandes, Schmidt, sowie die Herren Zarest, Maier, Werner, Steinbeck und Ziegler beschäftigt. Am Sonntag Nachmittag geht bei kleinen Preisen Freytag's reizendes Lustspiel „Die Journalisten" in Scene.

— Der zustimmende Beschluß der Stadtverordneten zu der vom Magistrat beantragten Dienstordnung für die Schulärzte hat unter den Lehrern und Lehrerinnen unserer Stadt eine weitgehende Beunruhigung hervorgerufen. Am Mittwoch Abend kam, wie uns berichtet wird, diese Angelegenheit in der Sitzung des Stettiner Lehrervereins zur Sprache, und wurde von demselben nach eingehender Besprechung folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Wenn auch der Stettiner Lehrerverein die Anstellung von Schulärzten im Interesse der Schule warm befürwortet, so muß er doch dagegen entschieden Verwahrung einlegen, daß die Schulärzte, wie die hiesigen städtischen Behörden beschlossen haben, auch die Lehrer und Lehrerinnen in den Bereich ihrer schulärztlichen Beobachtungen ziehen sollen." — Dieser Protest wird mit einer eingehenden Begründung den maßgebenden Behörden überreicht werden.

* Die Schweineseuche ist hier ausgebrochen unter den Schweinen des Arbeiters W. Stegemann, Turnerstraße 2.

* Ein Großfeuer im Hause Krautmarkt 9—10 nahm heute früh die Thätigkeit der Feuerwehr für nahezu fünf Stunden in Anspruch. Als gegen 4 Uhr die beiden Wachen zur Brandstelle gerufen wurden, stand bereits das Dach des dreistöckigen Hauses in hellen Flammen und aus den geöffneten Fenstern riefen die Bewohner um Hülfe, da die Treppe in ihrer ganzen Ausdehnung vom Feuer ergriffen und unpassirbar geworden war. Nur ein Hausbewohner hatte es noch mit knapper Noth fertig gebracht, über die Treppe ins Freie zu gelangen, allen Uebrigen war der Weg abgeschnitten und schickten einzelne sich schon zu dem gefahrbringenden Sprung aus den Fenstern an. Diese durch das rapide Umsichgreifen des Feuers geängstigten Menschen zu beruhigen und in Sicherheit zu bringen, mußte die erste Aufgabe der Feuerwehrleute sein. Das Rettungswerk wurde binnen kürzester Frist unter Zuhülfenahme von fahrbaren Leitern, Anstell- und Hakenleitern vollzogen und neun Personen aus den gefährdeten Wohnungen geborgen. Die Bekämpfung des Brandes an sich machte bei der großen Ausdehnung, die das Feuer bereits gewonnen hatte, recht erhebliche Schwierigkeiten. Von der Treppe aus hatten die Flammen vielfach nahegelegene Wohnungsthüren ergriffen, letztere besaßen im oberen Theile Glasscheiben, die in Folge der Hitze sprangen und durch die entstandenen Oeffnungen war das Feuer alsbald in die Wohnungen eingedrungen. Auch der hier wie in vielen älteren Häusern vorhandene Lichtschacht war in Mitleidenschaft gezogen und die aus Holz bestehende Verkleidung brannte lichterloh, denn derartige Schächte pflegen gleich einer Esse zu wirken. Ein schmaler Hof trennte das Haus nur mangelhaft von den Nachbargebäuden, unter denen sich ein des Schutzes vornehmlich bedürftiger Drogenspeicher befand. Der Angriff auf das Feuer erfolgte aus nicht weniger als acht, von Hydranten und Dampfspritze gespeisten Schlauchleitungen und gelang es damit, dem verheerenden Element Einhalt zu thun. Immerhin dürfte der angerichtete Schaden nicht unbedeutend sein, der Dachstuhl ist samt dem dort befindlichen photographischen Atelier gänzlich zerstört, ebenso die Treppe, und das Wasser wird gleichfalls manchen Schaden angerichtet haben. Erst um 8½ Uhr Vormittags waren die Aufräumungsarbeiten beendet, sodaß die Feuerwachen abrücken konnten. — Sehr viel harmloser als das eben geschilderte, war ein Feuer, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr heute Vormittag um 7½ Uhr nach dem Hause Wilhelmstraße 18 gerufen wurde: es brannte Stroh auf einem Rollwagen.

* Der Zirkus Beketow war am gestrigen Ehrenabend für Herrn und Frau Direktor Beketow überaus zahlreich besucht und eine Fülle prächtiger Blumenspenden bekundete die Anerkennung, deren sich die Gesellschaft und ihre Leiter hier zu erfreuen hatten. Aus dem Programm der Galavorstellung trat besonders eindrucksvoll hervor: eine vierfache, mit Geschick arrangirte und präzise gerittene Tandem-Quadrille, eine Jockey-Konkurrenz, die den Herren Cäsar Lecusson und Marassow Gelegenheit zu höchst interessantem Wetteifer bot, treffliche Freiheitsdressuren bei Thätigkeit des Direktorenpaares, und der zur Bewunderung hinreißende Schulritt des Herrn Gaberel mit dem Trakehner Rapphengst „Chicago". Stürmischer Beifall erhob sich schließlich noch bei Aufführung des als Huldigung der viel genannten Burengenerale arrangirten mimischen Ballets „Die Helden von Transvaal" in dem die in Maske und Aeußerlichkeiten trefflich dargestellten Führer Botha, Dewet und Delarey, umgeben von Friedensgenien, mit Ohm Krüger vereinigt werden. — Die hier kurz erwähnten Darbietungen einschließlich des Ballets kommen auch in der Sonnabend-Vorstellung zur Aufführung, für die zum letzten Male die Vergünstigung gewährt wird, daß je ein Herr freien Eintritt für eine Dame beanspruchen kann, bezw. daß zwei Damen nur einer Eintrittskarte bedürfen.

* Vermißt wird seit einigen Tagen die elfjährige Tochter Martha des in der Bogislavstraße wohnhaften Böttchers Reinat. Das Kind wird als für sein Alter ziemlich groß geschildert, es trug karriertes Kleid mit rosa Schürze, helle Schnürschuhe und schwarze Strümpfe.

* Festgenommen wurden drei Betrunkene, ein älterer Mann wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der eigenen 13jährigen Tochter, eine Person wegen Unterschlagung und vier Obdachlose.

* Zahlreiche Geistliche aus der Provinz sind hier eingetroffen, um an den Berathungen der Pommerschen Provinzialsynode theilzunehmen. Heute Nachmittag findet eine interne Vorbesprechung statt, die Eröffnung der Synode erfolgt morgen im evangelischen Vereinshause.

Allerlei Heiteres.

(Kasernenhofblüthe.) Unteroffizier (zum Soldaten, der ungewaschen zum Dienst erscheint): „Wenn man Sie einen Schweinigel nennt, dann schimpft man Sie nicht, sondern man titulirt Sie!"

(Billiger Ausverkauf.) Ein Kaufmann machte in öffentlichen Blättern bekannt, daß er, um aufzuräumen, seine Waaren unter dem, was sie ihn kosten, verkaufen wolle. „Unmöglich", bemerkte ein Nachbar, „denn er hat dafür noch keinen Rappen bezahlt."

(Unverbesserlich.) Mutter (beim Abschied): „Schreibe recht häufig, mein Junge." — Sohn: „Gewiß, so häufig es Deine Kasse erlaubt!"

(Aha!) „Ihr Sohn hat aber ein glänzendes Schulzeugniß erhalten." — „Der Glanz hat aber auch Wichse gekostet."

(Kindlich.) Karlchen: „Großmama, darf ich Dir etwas sagen, ehe Du mir das Stück Kuchen abschneidest?" — Großmutter: „Was denn, mein Kind?" — Karlchen: „Ich möchte gern wissen, ob Deine Brille vergrößert?" — Großmutter: „Ja!" — Karlchen: „Ach, möchtest Du sie dann nicht abnehmen, wenn Du mir den Kuchen abschneidest?"

Vermischte Nachrichten.

— Im neuen Leipziger Bankprozeß ist der Revisionsentscheid des Reichsgerichts gestern dem Landgericht zugegangen. Zu den voraussichtlich im Dezember beginnenden und höchstens drei Wochen dauernden Verhandlungen werden sowohl Exdirektor Schmidt wie sämtliche Aufsichtsräthe der Leipziger Bank und Dr. Gentsch als Zeugen erscheinen. Die Vertheidigung Exner's im neuen Prozeß hat Dr. Drucker-Leipzig übernommen. — Die Kosten des ersten Leipziger Bankprozesses betragen insgesamt 100 000 Mark.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Oktober. Von angeblich dem Finanzminister Riedel nahestehender Seite wird dem Münchener Korrespondenten der „Morgenpost" mitgetheilt, daß die Reichsregierung mit Bestimmtheit auf die Annahme der Regierungsvorlage in 3. Lesung mit kleiner Majorität rechne. Das Zentrum arbeite angesichts seiner schlechten Aussichten bei Neuwahlen in Süddeutschland selbst auf eine Verständigung hin. Eine Reichstagsauflösung sei zuerst von der Regierung beschlossen gewesen, nach einer Konferenz mit den Ministern der Bundesstaaten habe Graf Bülow aber den Plan fallen gelassen.

Paris, 24. Oktober. „Petite Republique" theilt mit, daß dem Sinne des Kammervotums entsprechend Ministerpräsident Combes heute noch den Bergarbeitern und Grubenbesitzern den Vorschlag eines Schiedsgerichts unterbreiten wird.

Murcia, 24. Oktober. In der staatlichen Pulverfabrik erfolgte gestern eine Explosion, wobei fünf Personen, darunter vier lebensgefährlich verletzt wurden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. Oktober 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—. Weizen 150,00 bis —,—. Gerste 133,00 bis —,—. Hafer —,— bis —,—. Rübsen —,—. Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 23. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—. Weizen 153,00 bis —,—. Gerste —,— bis —,—. Hafer 150,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 132,00 bis —,—. Weizen 153,00 bis —,—. Gerste 123,00 bis 126,00. Hafer 130,00 bis 131,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 139,00, Weizen 162,00
Liverpool. Weizen 173,00.
Odessa. Roggen 142,25, Weizen 162,25.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 23. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 15,00 G., 15,30 B., per November 15,00 G., 15,10 B., per Dezember 15,15 G., 15,25 B., per Januar-März 15,50 G., 15,60 B., per April 15,70 G., 15,80 B., per Mai 15,80 G., 15,90 B., per August 16,25 G., 16,35 B. Stimmung stetig.

Bremen, 23. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko — Pf., Tubs 59¼ Pf., Doppel-Eimern 60 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 25. Oktober 1902.

Veränderlich, kühl, vielfach Niederschläge.

Kirchliche Anzeigen

am Sonntag, den 26. Oktober (22. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Prediger Bärwaldt um 8¾ Uhr.
Um 10½ Uhr Synodalgottesdienst: Herr Pastor Flos aus Vorland.
(Beichte u. Abendmahlsfeier finden nicht statt.)
Herr Konsistorialrath Graeber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Lic. Jüngst um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militäroberpfarrer Cäsar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. D. Müller um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Fehr um 9½ Uhr.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eg. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr (Eingang Passauerstraße) Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Abends 8 Uhr: „Kommst Du?": Herr Pastor Fabianke.
2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Bogislavstr. 49, Hof 1 Tr. l.).
Dienstag 8½ Uhr Abends Bibelstunde: Herr Pastor Fabianke.

Jugendbund für entschiedenes Christenthum:
Für Jungfrauen: Ev. Vereinshaus, Eg. Passauerstraße Sonntag 4½ Uhr Nachm., Donnerstag 8½ Uhr Abends.
Für junge Männer: Bogislavstr. 49, Hof I l. Sonntag 4½ Uhr Nachm. Donnerstag 8½ Uhr Abends.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr biblische Unterredung: Herr Prediger Witt.
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.
Freitag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Jüngst.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Borck aus Hohen-Reinkendorf um 3 Uhr. (Jahresfest des Jünglingsvereins.)

Nemitz:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor von Lühmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Wendt um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Fürer um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Blaues Kreuz (Trinkerrettung).
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Pastor Bärwaldt.

Stettin, den 23. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen des Arbeiters **W. Stegemann**, Turnerstraße 2, ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Verein ehemaliger Grenadiere.



Den Kameraden zur Nachricht, daß die Wittwe unseres Kameraden **Wende** am Mittwoch gestorben ist. Die Beerdigung findet heute Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Burscherstr. 5 aus statt. Um rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

Evangelischer Bund

(Zweigverein Stettin).

Sonnabend, den 25., Abends, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Pastor **von Lanji** (aus Böhmen): „Die Bedrängnisse der evangelischen Kirche in Böhmen".

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 23. Oktober 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Abraham, Fleischer Krüger, Kaufmann Günther, Eisenbahn-Stations-Assistenten Strege, Zimmermann Krüger, Schlosser Müller, Maurer Kühl, Arbeiter Mähl.

Eine Tochter: dem Milchhändler Moldenhauer, Malermeister Jacobi, Arbeiter Schellak, Zimmermann Wulff, Maurer Kluckow, Schlosser Steffen, Maler Heidtke, Arbeiter Zieske, Schneider Boje.

Aufgebote:

Arbeiter Lemke m. gesch. Frau Dabers, geb. Krüger; Steinsetzmeister Gädke mit Frl. Timm; Kaufmann Metzke mit Frl. Reinsch; Tischler Piechoky mit Frl. Mikolajczyk.

Eheschließungen:

Eisenbahnhülfsschaffner Rogowski mit Frl. Lieske; Arbeiter Wegner mit Frl. Ibendorf; Musiker Rosentraeger mit Frl. Hackbeil; Fuhrherr Hecht mit Wittwe Wieland, geb. Bagemihl; Maschinenschlosser Reske mit Frl. Haupt; Landwirth Neff mit Frl. Duscher; Bädergeselle Sontag mit Frl. Dworeck.

Todesfälle:

Arbeiter Plantikow; Sohn des Arbeiters Wadepfuhl; Tochter des Arbeiters Schulz; Arbeiter Schossow; Restaurateur Günther; Schuhmacher Drewitz; Sohn des Arbeiters Borck; Schneidermeisterwittwe Wende, geb. Thoms; Pflegling Bodendorf; Justizrathswittwe Dietert, geb. Voight.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Früh. Braumeister Carl Radloff, 67 J. [Zachan]. Bauhofbesitzer Rudolf Fraude, 39 J. [Wolgast]. Kaufmann Paul Mulach [Friedeberg i. Neum.]. Schmiedemeister Johann Kaufmann [Giesebitz]. Frau Wilhelmine Ratzmann geb. Kristkeiz, 80 J. [Stolpmünde]. Schiffskapitän-Wittwe Marie Ewert geb. Rüting, 72 J. [Stralsund].

**Wenn auch Deiner
Nächte Ruh
Herzensleid verwirret,
Laß, daß in den nächsten
Brief
Rose sich verirret.**
Kisch.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Oktober 1902 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Perf.	3,35	"
Jasenitz	"	5,15	"
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	"	5,30	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,21	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	"	6,40	"
Jasenitz	"	7,39	"
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	"	7,54	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Perf.	9,22	Vorm.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,12	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perf.	10,38	"
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	"	10,45	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	"	10,45	"
Jasenitz	"	10,50	"
Altdamm, Swinemünde, Misdroy	"	11,00	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,09	"
Podejuch	"	1,31	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	"
Finkenwalde, Altdamm	Perf.	1,37	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	1,48	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	"	1,53	"
Jasenitz	"	2,14	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Perf.	2,20	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,35	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,40	"
Finkenwalde	Perf.	3,00	"
Podejuch	"	3,30	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Perf.	4,15	"
Altdamm	Gem. Z.	4,55	"
Jasenitz (Werktagszug)	Perf.	5,16	"
Podejuch, Stolzenhagen	"	5,18	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perf.	5,54	"
Altdamm	"	6,37	Abds.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	6,55	"
Stargard, Polzin, Colberg	Perf.	6,55	"
Jasenitz	"	7,00	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	"	7,05	"
Podejuch	"	7,12	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Perf.	8,03	"
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	"	8,10	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	"	8,20	"
Jasenitz	"	8,25	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,15	"
Stargard	"	10,59	"
Angermünde	Gem. Z.	11,25	"
Pasewalk	Perf.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Perf.	12,36	Nchts
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	"	2,15	"
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,08	Morg.
Stargard	"	5,37	"
Jasenitz	"	5,55	"
Jasenitz (nur Werktags)	"	6,47	"
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	"	7,16	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Perf.	7,30	"
Angermünde	Gem. Z.	7,33	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Perf.	7,38	"
Jasenitz	"	7,49	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	"	9,07	"
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	"	9,17	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	10,01	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Perf.	10,23	"
Jasenitz	"	10,34	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	"
Berlin, Angermünde	"	11,46	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Perf.	1,15	Nchm.
Jasenitz	"	1,28	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Perf.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,46	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgz.)	"	2,11	"
Altdamm	"	2,25	"
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Perf.	3,14	"
Podejuch	"	3,20	"
Finkenwalde	"	3,40	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	"	3,50	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,56	"
Podejuch	Perf.	4,19	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,02	"
Stöwen (Werktagszug)	"	5,13	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	"
Breslau, Kreuz, Stargard	"	5,36	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Perf.	5,47	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,34	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Perf.	6,45	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Swinemünde (Nur vom 25. Juni bis 31. August.)	"	6,47	"
Jasenitz	Perf.	6,48	"
Altdamm	"	7,35	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	"	7,35	"
Podejuch	"	8,16	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	"	8,57	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	9,12	"
Podejuch, Greifenhagen	Perf.	9,22	"
Jasenitz	"	10,01	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	"	10,05	"
Altdamm	"	10,21	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,38	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,46	"

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. 5. Ziehungstag, 23. Oktober 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

64 68 131 41 87 (3000) 571 605 29 85 830 51 83 916 1013 17 (500) 158 209 452 780 936 2343 545 56 750 3036 229 306 542 639 737 913 4 8) 167 280 305 426 79 544 735 5037 246 63 333 55 445 (3000) 68 644 68 79 808 (3000) 78 98 925 78 6080 90 150 223 83 341 436 555 916 7193 362 76 634 719 939 65 8030 54 115 (500) 25 71 223 90 342 449 99 595 827 9316 17 21 554 905 42

10011 43 155 252 401 587 614 80 741 810 17 63 11126 27 345 731 (500) 822 12028 283 432 561 (500) 637 78 985 13200 402 69 520 (3000) 37 61 63 88 94 612 31 86 38 59 750 996 14103 707 51 (3000) 999 (500) 15231 322 476 700 810 88 16186 216 320 42 82 95 96 570 608 70 735 57 (500) 820 95 17261 566 624 44 78 92 750 934 65 18085 353 441 511 60 (500) 62 (3000) 748 997 19214 312 410 35 510 45 768 835

20071 160 75 205 51 52 381 455 75 749 882 21102 58 69 280 345 (500) 478 628 22179 96 250 (1000) 328 69 80 603 95 23152 89 277 316 897 926 24010 13 249 88 456 649 809 974 25174 89 401 81 780 857 84 995 26019 104 79 237 325 21 82 90 435 747 95 818 979 90 27005 20 127 42 93 94 325 75 530 812 41 (3000) 94 28040 184 93 380 81 404 533 40 41 757 852 986 29139 301 48 476 694 776 829 46 920

30 71 318 40 98 491 97 646 774 832 916 79 31015 36 112 33 50 93 201 4 (500) 54 69 448 (5000) 598 704 71 804 36 32003 146 67 (3000) 69 211 490 (1000) 583 (1000) 37 66 70 692 825 900 55 61 33127 37 94 201 86 557 (500) 769 808 34243 394 530 68 601 819 41 966 87 35040 80 140 275 (500) 400 618 31 819 37 71 989 36025 29 36 45 75 135 450 549 53 797 966 70 99 37070 (3000) 79 131 56 321 494 654 764 38040 60 77 78 143 249 339 65 441 71 574 864 67 (1000) 39015 62 112 214 20 434 65 618 20 34 79 858

40017 100 77 225 441 520 631 (500) 817 41364 534 41 57 901 35 42071 98 225 416 82 618 721 876 43 80 92 431 708 840 44008 16 86 (500) 390 (500) 410 38 67 996 (500) 45028 129 50 344 511 90 807 43 81 46007 511 718 67 (500) 848 47077 114 26 64 (500) 415 648 (3000) 794 806 66 938 48054 57 96 (1000) 160 75 200 80 431 510 96 49312 409 40 515

50 89 197 201 344 470 98 845 99 51168 246 62 527 51 785 958 52207 72 545 51 677 (3000) 899 914 25 98 53009 143 332 718 54071 79 178 217 22 41 74 432 41 605 56 55004 17 118 24 287 410 (1000) 774 819 56085 205 90 (500) 96 307 404 645 88 885 918 57007 114 208 38 572 641 70 783 92 825 38 68 72 58067 101 296 98 464 412 (500) 66 71 530 41 74 876 59082 320 51 (3000) 481 (3000) 853 78

60017 238 399 480 556 656 725 806 61053 88 433 501 93 607 29 701 814 98 62013 (500) 120 61 231 86 450 511 626 32 859 921 48 62 63089 426 628 44 718 939 70 64014 20 96 271 611 705 920 74 65106 51 71 233 504 818 43 60 (500) 917 66114 444 761 902 20 30 (500) 67210 24 97 650 64 739 48 68197 601 50 53 727 810 23 966 (500) 91 (500) 69046 97 401 86 767 99 812 956

70025 97 491 99 530 55 98 707 54 71108 303 653 769 80 805 47 72083 180 87 215 55 593 684 759 806 64 902 44 73139 (1000) 56 (500) 336 75 550 650 812 74047 69 144 75 203 81 300 78 549 635 69 746 70 (1000) 958 75274 412 512 48 92 680 890 76001 56 86 401 529 64 604 33 86 703 855 77220 361 (3000) 586 623 762 72 852 61 905 78111 217 71 410 551 19 621 65 915 79055 130 356 414 540 (1000) 45 766 (5000)

80005 6 34 47 180 56 74 (500) 475 595 778 806 81021 37 147 215 16 338 554 (1000) 605 943 82005 315 87 501 721 815 56 59 67 96 83099 377 412 18 86 641 68 790 862 983 84011 69 130 69 291 431 62 709 84 888 48 85033 274 340 (1000) 56 492 (1000) 532 703 801 86026 253 327 46 420 518 49 60 728 904 87039 59 309 937 (500) 88035 75 251 700 42 89145 375 436 657 853 943

90010 168 94 302 671 702 91010 182 458 571 640 (500) 883 916 49 51 92104 15 37 39 77 206 68 70 305 95 431 48 508 693 773 972 (1000) 93581 603 13 78 809 (500) 94067 111 27 826 95037 66 86 126 281 341 88 483 511 57 614 795 800 12 934 60 96052 116 220 339 62 73 711 47 93 815 90 97106 228 352 (1000) 574 647 94 98006 137 256 499 652 (3000) 99184 408 605 29 (1000) 94

100133 335 461 86 585 801 30 101106 (5000) 71 241 317 25 476 804 102130 32 230 505 (500) 660 75 715 36 77 93 848 901 23 103096 570 662 711 21 28 56 865 950 104110 305 531 843 105170 76 79 (1000) 711 871 106021 164 260 335 60 97 781 802 (500) 22 67 107377 409 821 108089 44 256 389 488 538 (500) 67 794 109107 389 92 537 610 68 932

110019 34 80 144 83 274 360 417 65 534 642 726 (1000) 111042 491 520 831 937 112244 408 749 801 932 95 113097 183 365 92 457 515 72 771 (500) 868 92 937 114099 142 289 830 72 406 51 513 84 689 707 (3000) 48 115112 44 763 90 116085 (3000) 146 64 82 886 637 851 998 (3000) 117219 20 49 464 545 57 767 (500) 893 118348 60 84 515 602 970 119015 34 260 58 322 (1000) 731 877

120034 241 350 410 90 717 (3000) 49 820 91 121098 102 209 1 80 83 373 (500) 88 (75000) 581 621 848 70 926 28 (500) 122010 (500) 68 75 181 879 434 551 660 827 123156 717 982 97 124007 163 338 445 (3000) 527 712 32 837 57 940 125151 78 79 207 22 37 302 36 404 54 82 530 59 682 895 (3000) 930 126038 165 598 735 69 879 127108 92 254 91 99 416 29 35 83 653 787 828 66 128003 18 43 68 146 818 (1000) 64 464 542 48 52 619 45 (500) 752 813 88 917 38 129060 149 80 (500) 506 93 701 20 883 82

130073 171 98 264 75 370 403 27 54 611 (1000) 748 907 89 131027 102 23 53 269 830 445 644 782 89 811 14 132069 298 308 431 (1000) 90 (3000) 528 613 133042 410 89 531 43 98 704 73 992 95 134179 226 83 510 22 25 76 802 135177 311 663 75 (3000) 785 70 81 824 136032 84 179 219 370 473 712 137094 149 (500) 208 87 301 89 542 85 634 756 841 905 138007 118 36 253 92 344 83 407 562 865 97 139107 869 91 488 85 507 65 75

140093 179 219 327 (1000) 854 912 141250 415 599 142020 72 (500) 265 (500) 317 73 426 88 503 654 779 143122 351 (500) 68 421 65 505 669 725 40 95 823 (1000) 969 144039 121 62 (1000) 326 550 660 807 913 17 48 145040 58 263 77 315 32 39 60 425 47 615 (1000) 37 867 917 82 146311 481 539 607 (1000) 96 894 95 147066 506 69 758 959 148101 15 18 855 420 73 602 766 813 (500) 56 149162 201 502 8 655 996

150046 194 449 554 707 805 151031 46 492 (500) 500 671 93 751 842 152045 185 360 473 535 85 845 971 153016 32 83 114 84 211 45 377 95 548 49 781 850 901 48 82 154002 5 72 178 332 418 48 524 49 646 875 927 58 93 155150 (500) 57 205 86 93 (500) 94 820 564 687 815 32 71 (3000) 995 156070 178 217 50 52 366 (500) 69 704 32 922 37 (1000) 157032 263 360 69 504 14 63 625 738 64 158035 48 190 313 512 46 790 922 75 159019 379 438 714 19

160021 53 (1000) 98 177 407 866 971 161145 214 315 73 643 730 86 162389 405 30 526 603 60 973 90 (3000) 163042 59 73 107 93 267 394 428 42 81 500 64 73 80 90 872 164054 215 (3000) 359 598 675 98 739 804 45 958 165065 323 68 77 655 58 815 42 938 166136 70 (500) 200 (5000) 336 50 57 89 (500) 427 31 541 795 941 69 78 167280 332 (3000) 574 617 (1000) 79 168313 410 90 584 96 (500) 785 95 882 169057 222 876 454 746 898

170062 80 120 223 46 50 85 89 (1000) 357 (500) 419 605 881 980 171008 101 70 210 405 66 522 (3000) 24 600 1 (1000) 802 922 172057 201 374 541 173154 57 202 375 521 77 649 (500) 68 816 976 174076 186 99 (3000) 661 72 765 846 50 175064 170 249 421 520 647 766 835 96 946 89 176021 192 747 806 42 908 177081 160 200 (500) 434 97 525 (500) 652 746 92 804 178081 191 (3000) 362 611 726 76 80 91 990 85 179092 290 342 529 671 81 97 809 977 90

180079 (1000) 281 551 793 181107 50 884 40 50 55 78 484 559 (500) 182141 46 73 289 951 183373 521 93 98 657 184182 338 593 (500) 784 185092 159 42 59 92 598 621 764 821 962 68 186045 364 76 538 78 (500) 83 676 86 703 880 942 74 (3000) 187000 159 (3000) 72 225 33 (500) 50 52 808 40 401 35 8 581 683 718 (500) 967 188107 28 251 305 485 641 78 765 900 72 189334 400 603 802 900 56 93

190045 170 457 62 64 518 74 733 850 918 79 191007 108 58 (500) 87 846 49 459 578 913 71 192198 60 219 387 90 661 829 70 86 930 193118 80 556 70 194173 95 349 511 609 713 15 841 92 907 195110 233 475 590 757 62 838 959 196050 170 51 225 9 445 96 535 674 700 47 905 197152 454 80 57 (1000) 926 198000 (3000) 525 620 72 986 199047 59 99 328 464 (3000) 609 771 96 812 78

200206 646 64 700 831 922 201107 (500) 905 79 772 202015 467 577 62 767 956 203127 63 289 71 369 98 420 67 523 (500) 822 74 900 45 (500) 204[illegible] 93 221 44 81 (1000) 467 631 36 (500) 79 819 83 (3000) 901 92 205010 165 205 16 540 43 711 18 76 841 [illegible] 206063 259 454 506 721 81 989 207045 132 216 [illegible] 455 64 721 895 943 48 (3000) 50 208005 95 475 [illegible] 761 99 889 209332 59 442 82 [illegible] 805 57

210119 285 341 436 680 704 50 709 211012 [illegible] 221 731 826 (500) 212089 303 (500) 26 457 [illegible] 717 54 814 213021 37 225 85 381 509 731 79 [illegible] 60 911 214017 (1000) 96 208 84 378 500 [illegible] 812 81 92 922 54 215163 457 511 22 624 768 [illegible] 907 216331 408 81 98 779 83 217441 596 [illegible] 741 813 21 67 218015 219 314 51 625 740 872 [illegible] 2190 5 123 46 94 273 346 586 820 45

220246 55 870 221122 220 301 412 61 511 [illegible] (1000) 605 (500) 10 (500) 11 717 (3000) 222144 [illegible] 417 583 646 713 83 881 223035 146 95 [illegible] 563 89 (500) 862 916 224052 172 498 (3000) 642 52 716 815

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. 5. Ziehungstag, 23. Oktober 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

18 25 50 171 643 53 853 (500) 940 1005 156 91 719 802 956 2397 576 640 710 25 32 (500) 3074 (1000) 177 95 463 687 766 828 63 4061 64 108 465 591 99 655 93 5098 235 330 451 56 62 606 709 807 950 51 6027 255 434 511 67 76 618 720 86 7143 49 82 (1000) 231 352 410 561 760 20 8001 235 367 546 85 618 (1000) 63 96 926 4 9009 122 281 417 567 (500) 820 79

10070 221 50 468 530 900 8 11 89 74 437 550 610 81 700 890 12 124 209 26 31 330 444 604 730 816 913 13[illegible] 167 315 65 66 81 93 492 535 76 83 647 942 14056 92 217 (1000) 590 627 81 714 930 67 15137 62 226 95 375 495 546 911 16133 346 423 49 75 81 771 813 55 (500) 17104 27 (500) 53 318 463 654 808 15 18103 47 231 656 879 945 19014 38 139 90 92 211 (1000) 22 33 35 95 496 527 49 678 717 44 85 801 97

20082 161 395 (500) 541 776 860 909 99 21017 37 57 223 (500) 367 610 67 82 716 826 22002 203 (500) 320 404 529 44 80 658 770 23082 353 74 548 665 861 994 24857 925 25124 (500) 200 319 70 466 528 32 79 94 664 789 90 802 26389 (1000) 438 510 27 78 84 606 702 942 27141 212 445 531 66 739 802 (3000) 16 28079 594 645 (500) 724 76 890 911 29085 52 184 249 394 468 538 665 731 811 41 (500) 55 (3000)

30106 42 (1000) 260 301 2 408 580 30 601 27 71 74 874 91 (500) 920 31149 2 3 71 (1000) 404 44 518 968 80 32062 219 (1000) 65 77 90 339 409 516 670 86 818 906 33253 73 80 389 431 (500) 74 (3000) 92 685 732 893 980 (500) 34055 194 260 83 596 (500) 805 (1000) 35236 71 438 56 505 678 863 936 79 36011 (1000) 103 255 81 482 (1000) 697 742 49 61 37108 232 76 337 462 631 56 796 822 82 937 38213 412 816 97 921 39327 60 432 81 84 543 632 712

40001 112 41 292 465 (500) 681 85 854 911 (500) 40 81 41031 130 232 369 81 596 689 90 787 974 (10000) 42042 131 497 625 58 85 43027 186 99 266 336 413 70 44384 573 717 32 895 975 45246 302 45 531 49 (500) 728 854 910 65 94 46080 189 (1000) 234 67 300 510 847 56 989 47170 358 431 914 44 96 48217 3 6 93 449 89 519 62 643 52 740 853 49099 121 64 208 54 303 458 (500) 511 644 194 (1000)

50018 (3000) 22 66 267 385 586 706 943 51071 250 73 330 410 (1000) 682 97 712 88 800 48 52039 44 143 310 81 466 534 39 613 806 53035 67 111 337 438 49 98 604 71 933 54059 169 368 426 698 724 892 974 (500) 80 (1000) 55 23 41 86 134 404 56030 262 309 526 786 819 905 57181 383 475 516 51 689 (500) 58021 128 220 357 429 906 59186 462 605 (500) 83 85 740 805 51 63 900 (1000) 73

60416 629 43 (500) 754 68 71 61361 (500) 422 66 670 704 858 (3000) 62192 407 570 86 742 803 72 918 63151 207 (500) 39 (500) 51 203 430 96 540 637 738 92 840 75 (3000) 85 64086 (500) 506 17 899 65131 55 431 54 88 562 83 95 712 838 66247 71 73 87 389 599 625 71 77 794 837 909 61 67039 174 396 403 27 519 56 66 81 612 60 83 890 68065 332 92 416 19 (500) 59 688 839 971 69166 314 23 81 90 593 849 69 931 (500) 40 93

70063 132 345 511 718 80 806 84 97 991 71147 60 201 94 309 455 706 72114 60 74 83 405 65 505 621 73093 239 376 84 430 544 57 665 78 835 903 74010 260 442 563 71 897 75023 214 355 675 751 846 993 (3000) 76077 309 32 91 406 536 50 73 74 (500) 90 729 848 920 41 51 78 77060 130 71 328 706 810 970 78180 239 368 825 54 979 79211 41 79 312 495 98 682 750 822 52 918 32

80027 254 419 (1000) 31 518 39 629 77 84 760 840 997 81179 467 592 (500) 635 77 739 876 82267 583 (500) 643 59 915 83023 232 42 44 48 475 626 (500) 749 84042 101 8 55 279 93 421 605 55 716 935 84 85114 (1000) 218 328 448 506 671 (500) 938 86062 88 164 259 399 400 504 742 56 837 55 87102 72 382 (1000) 450 70 578 810 75 901 88163 67 308 466 502 56 67 80 830 89037 59 (500) 250 303 84 470 676

90009 231 324 48 498 91017 (1000) 107 26 481 590 880 92064 321 45 643 809 964 (3000) 95 93125 94 220 97 372 499 623 57 948 94084 146 271 326 29 408 4 657 785 993 95032 40 151 348 412 17 51 86 558 687 764 70 86 840 985 96100 4 254 56 514 662 (1000) 745 (500) 79 82 97187 90 202 78 351 84 (500) 469 524 51 821 61 98131 64 657 99201 37 447 519 57 659 721 37 47

100013 57 104 436 47 64 512 45 56 880 923 101026 49 59 109 269 (500) 480 98 553 709 20 22 827 (1000) 60 64 974 102085 150 (500) 361 91 103047 251 65 387 453 701 952 92 104006 54 (500) 303 59 462 529 41 863 974 105022 272 330 106122 223 31 77 382 650 56 706 834 107025 169 71 359 72 429 43 770 966 108283 336 411 25 501 49 755 109041 264 86 93 351 423 83 669 728 (500) 804 27 (500) 51 59 915

110185 387 591 609 52 790 (500) 816 905 111021 216 555 770 816 41 49 (3000) 935 112148 343 460 71 90 113086 187 305 496 578 683 816 946 114038 71 200 383 (500) 420 910 99 115057 89 154 267 93 342 93 484 621 726 116303 527 39 89 697 710 15 117180 [illegible] 51 622 [illegible] 118011 [illegible] (1000) 287 92 509 53 92 751 911 99 119008 147 386 405 605 18 31 709 (500) 966 74 (500)

120200 81 359 (1000) 92 441 552 62 94 725 908 121376 426 554 768 909 (1000) 50 77 122038 224 74 80 308 411 66 68 81 622 76 925 34 123[illegible] 138 77 270 313 68 76 92 419 33 87 586 (3000) 792 933 124192 371 420 504 17 (500) 64 691 704 (500) 125114 30 63 69 393 (500) 401 508 69 (1000) 729 40 65 926 54 98 126028 220 78 397 601 712 87 (500) 90 872 127139 210 303 14 35 633 720 846 84 128169 651 59 764 81 91 900 9 31 129[illegible] 78 (500) 119 72 234 375 438 (1000) 64 75 511 26 (500) 892 78 95 912 17 30

130051 94 (3000) 212 323 83 486 712 63 911 53 131077 184 420 46 553 62 83 88 661 850 132[illegible] 184 227 53 64 (500) 71 594 777 879 (500) 919 133122 488 620 (1000) 714 32 47 (500) 49 57 908 134188 355 59 402 8 (500) 58 661 96 717 929 66 135191 263 310 (500) 25 498 580 609 986 60 136352 488 632 76 922 137001 96 255 (500) 445 74 565 602 851 79 138117 263 (500) 97 503 (500) 67 744 929 31 139020 24 328 47 61 88 865 923

140028 159 60 314 438 48 49 899 921 141339 646 83 723 73 98 925 98 142111 304 421 693 708 910 73 98 143017 40 46 178 305 88 582 83 622 963 97 (500) 144173 282 332 864 145212 575 (1000) 833 146092 160 374 582 (500) 147056 712 838 148050 154 86 257 328 743 871 982 149087 320 431 534 60 88 715 68 838 43 945

150106 285 (500) 303 421 69 91 678 743 151[illegible] 486 649 95 729 818 52 953 152080 320 75 401 45 830 76 153034 95 271 85 408 48 (1000) 507 59 80 851 906 154321 47 70 88 427 555 761 155[illegible] 416 69 91 585 631 855 156019 (1000) 219 90 157303 34 75 735 92 (1000) 825 88 (1000) 918 158[illegible] 252 304 743 819 54 941 159081 183 222 381 479 914 24 (500)

160232 77 (1000) 80 307 442 563 97 746 161027 166 73 277 459 562 83 671 721 937 162[illegible] 316 402 535 41 635 47 55 829 905 163153 (1000) 65 68 99 416 504 86 97 706 96 823 970 164[illegible] 636 710 811 38 165012 387 (1000) 422 68 687 166[illegible] 418 (500) 19 685 770 836 167018 99 142 226 325 83 636 717 31 44 85 (500) 168200 352 (1000) 558 939 169310 88 (500) 471 (3000) 571 680 716 (1000) 804 918 51 96

170069 225 416 26 573 682 92 866 171046 328 (1000) 422 580 54 820 56 905 172287 (1000) 57 65 452 56 76 (500) 502 57 96 604 72 92 731 173000 82 333 591 700 820 52 984 174059 138 228 37 352 506 669 (500) 744 (3000) 70 945 175[illegible] 272 88 415 579 (500) 679 701 3 5 8 176254 (1000) 303 78 554 664 704 809 44 992 94 177042 (3000) 322 24 77 433 60 552 719 178089 174 397 515 179 85 [illegible] 562 617 25 838 [illegible] 24 44 46

180 42 78 (3000) 193 221 539 775 961 181[illegible] 651 744 919 21 36 55 182099 379 (500) 401 609 96 705 42 896 183230 335 (1000) 91 462 857 184184 215 480 (500) 511 35 64 (500) 92 185111 29 300 (1000) 27 431 186156 312 408 5 6 658 66 719 48 62 85 187214 1 433 512 19 188004 106 46 77 613 835 87 166 189059 245 96 378 526 605 24 89 797 958

190063 78 174 (500) 442 530 742 943 191[illegible] 46 (500) 99 314 541 43 61 992 192019 32 214 436 607 95 804 193102 4 48 69 210 358 551 817 (3000) 981 194111 225 67 337 86 195069 242 382 91 495 629 77 81 708 863 918 196 72 90 328 434 615 46 (500) 58 723 69 823 197068 271 325 406 31 580 70 (3000) 198[illegible] 414 23 (500) 27 528 631 81 988 199063 217 598 760 819 950 87

200108 63 203 331 403 5 610 44 743 84 857 201017 434 54 71 501 68 620 91 713 90 948 202005 (500) 25 167 272 374 421 24 52 552 751 68 85 942 62 93 203062 98 164 83 208 409 451 504 77 92 616 97 981 204043 141 253 381 (500) 59 84 658 67 (1000) 910 47 205076 177 598 (3000) 622 12 903 206083 258 71 344 421 207119 437 563 90 621 95 750 848 905 208069 96 (500) 214 836 958 209052 356 61 710 52 974

210054 179 250 398 454 584 600 211025 (500) 3 (1000) 79 623 894 934 212067 543 213141 44 303 95 430 608 30 712 55 99 912 43 155 (500) 85 396 616 35 88 97 752 817 930 250 320 06 72 477 (500) 561 60 89 771 216307 (500) 624 45 891 925 (3000) 217022 85 125 32 236 319 31 46 76 605 6 218056 247 99 619 219679

220116 69 209 71 390 (500) 416 18 71 769 221076 112 460 521 47 691 714 68 885 222063 235 306 642 819 967 81 223007 306 642 224[illegible] 87 228 93 339 91 678 802 19 26 917

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 200000 Mk., 1 à [illegible] 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 75000 Mk., 83 à 10000 [illegible] 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 16 à 15000 Mk., [illegible] Mk., 65 à 5000 Mk., 919 à 3000 Mk., 1197 à 1000 Mk., 2220 à 500 Mk.